Litzmannstädter Zeitung Endspielast durch rteidigen aufweist 1944 dei nbeschrie

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

sich d Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und andere 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

27. Jahrgang / Nr. 103

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litrmannstadt, Adoif-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Uirich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

Mittwoch, 12. April 1944

Die Schlacht um Europa geht dem Höhepunkt entgegen

0st- und Westfront rücken näher zusammen / Strategie der aufgesparten Reserven

Berlin, 12. April (Drahtbericht unserer Berher Schriftleitung). Nach den Ostertagen be-Sinnt jetzt ein Jahresabschnitt, der nach dem noch da fusgedennten frühjahrsbeginn günstigeres weinoch da freundlichen Frühjahrsbeginn günstigeres weinoch da freundlichen Frühjahrsbeginn günstigeres weinoch de freundlichen Frühjahrsbeginn günstigeres weinoch da freundlichen Frühjahrsbeginn günstigeres weinoch de freundlichen Frühjahrsbeginn genen machte.
Göppinge Wir näh
Krieges.

h ist d

ergische mit Erfo

n im we n würd gemeir e länge ige Rüc allein

ligte de Monat fi

n seiner rlage be ren Tite de wurd noch da

pieler, de

ihrung de ien Große ezeichnun en,

stin zu

guschlag 1

Korresp (innen) s . Angeb

CHE

thegau b

Zuschr e. Bresla

ider Stelle and allen sich zu an LZ.

ellung strikungskri LZ. erbei ind Persol ung für 4 an LZ

Gefl. LZ. erbei

entspr. Sachbear

Stellung, entin, und Refe

ir halbe Schneid die LZ.

sucht Bedief LZ.

Rechnen flindustri Angabote r. 70, f

Den Namen einer Schlacht um Europa wird Den Namen einer Schlacht um Europa wird das neue Ringen schon deshalb verdienen, weil mit unbe es dabei wirklich um die Entscheidung des geiz ub Schicksals unseres Erdteils geht. Es wird aber unebes auch deshalb zu Recht so benannt werden könauch deshalb zu Recht so benannt werden könfor alle hen, well in seinem Verlauf der Kampf innterstütt der kampf der Kampf der Osten und der Kampf an etwa entstehenden beier, de bereit beuen Fronten zu einem einheitlichen der Gat europäischen Kampf verschmelzen werden, geringe Auch in Zukunft wird natürlich die Ostfront der übe auf sich gestellt sein und ihren eigenen Geder übt und fün setzen folgen; aber die Kampfhandlungen die gant tähern sich heute Gebieten, in denen für die kardbeset Verteidigung der Vorteil der inneren Linie wieder stark zur Geltung kommt, und unsere kräfte, nach welchen Richtungen sie auch wirden "Kräfte, nach welchen Richtungen sie auch wirden "tie einzige Einheit darstellen werden.

Faßt man diese Tatsache ins Auge, dann ergibt sich daraus sofort, daß wir den Invasionstitategen auf der Gegenseite keinen größeren

efallen hätten tun können, als uns in den vor-Beschobenen Linien im Osten festzubeißen. Es ist nicht möglich, an der Ostfront den Sieg zu tringen, wenn ein Generalangriff der Westhächte im Rücken dieser Ostfront Erfolg hätte. Pränge der Feind von Westen oder Süden her n die Festung Europa ein, dann wäre damit auch die Kampfkraft des deutschen Ostheeres bensgefährlich bedroht.

Es bedarf also keines weiteren Beweises, aß die deutsche Kriegführung im Osten stets as Mehrfrontenproblem im Auge bealten mußte. Dabei muß der Kernpunkt einer berlegenen Strategie darin bestehen, dort der larke zu sein, wo der entscheidende chlag fällt. Die deutsche Kriegführung, deren anen und Organisieren die Kriegsnotwendigliten im Osten, Westen und Norden Europas eichzeitig im Auge zu behalten hat, beweist jedem Tag und bei jedem Gefecht, daß sie it starken Nerven und mit überlegenem Könen das Gesamtbild der Entscheidungen beherrscht und sich nicht vom Feinde Entschlüsse Aufdrängen läßt, die das für entscheidende

Stunden aufbewahrte Pulver vorzeitig verpuf-

Im übrigen ist es trotz aller Anstrengungen den bolschewistischen Massen nicht gelungen, das heißersehnte Ziel zu erreichen. An keiner Stelle ist die deutsche Front aufgelöst oder aus den Angeln gehoben worden. Wo es zweckmäßig erschien, die Stoßkraft der sowjetischen Massen sich ausbluten zu lassen, wurde die Taktik des elastischen Widerstandes geübt. Diese Ziel wurde mit der Räumung feindlichen Raumes nicht zu teuer erkauft: wie in den vorangegangenen Kriegswintern vermochten auch diesmal die Bolschewisten trotz ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit keine kriegsentscheidenden Erfolge zu erkämpfen. Der neu bevorstehende Abschnitt des Krieges steht im Zeichen der Tatsache, daß die deutsche Wehrmacht ihre vorhandenen starken Reserven nicht zersplitterte und daß diese Reserven deshalb unangetastet für die Schlacht um Europa bereit stehen.



Die harten Kämpfe an der Südfront im Osten Nach einem nächtlichen Gegenstoß unserer Grenadiere werden die Überlebenden des sowjetischen Einbruchsbataillons als Gefangene abgeführt. (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Meyer, Atl., Z.)

Marschall Antonescu: "Siegen, um nicht zu sterben!"

Bukarest, 11. April. Staatsführer Marschall Antonescu erließ aus dem rumänischen Hauptquartier einen Tagesbeiehl an die Armee, der

folgenden Wortlaut hat: "Soldeten! Der Feind hat den Pruth überschritten, die Bukowina überflutet und ist in das Gebiet Bessarabiens und der Moldau eingefallen. Eine neue Kette heftiger Kämpfe be-ginnt für uns. Durch eure Tapferkeit und euren Kampf wird das Schicksal des Vaterlandes und der rumänischen Heime entschieden. Durch euren Siegeswillen wird sich in den heutigen schweren Augenblicken der Sinn

vieler Jahre voll Anstrengung und blutiger Opfer erfüllen.

Soldaten! Erinnert euch, während ihr unerschütterlich dem Feind zugewandt steht, der Gebote unserer Vorfahren und nehmt euch ein Beispiel an euren Kameraden, die auf der Krim heldenhaft Widerstand leisten und weit von der Heimat entfernt Wache halten für unsere teuren Grenzen. Ich bin davon überzeugt, daß ihr, die ihr für die Grenzen des Vaterlandes zwischen euren bedrohten Heimen kämpft, ihnen nicht nachsteht. An der Seite der tapferen deutschen Kameraden hab ihr, seit drei Jahren im Kampf stehend, immer wieder zahlreiche Heere besiegt. Ihr besiegtet die schrecklichen Schneestürme der Winter; heute habt ibr die heilige Pflicht, in diesem Frühjahr, das den Zeitpunkt unserer Befreiung bilden wird, den Feind daran zu hindern, daß er seine Sklaverei auf unsere moldauischen Brüder

Soldaten! Ihr habt bewährte und tüchtige Führer. Ihr habt jetzt bessere Waffen, zahlreichere und besser ausgebilde'e Einhe'ten als zu Beginn des Kampfes. Ihr bringt in den Kampf die Entschlossenheit eines Volkes mit, das seinen Boden verteidigt und habt in eurem entschlossenen Herzen und in euren sehnigen Armen die stärkste Waffe — die Gerechtigkeit unserer Sache. Sie wird uns helfen, auch heute zu siegen, da der Kampf zu dem Höhepunkt dieses Ringens anwächst. Durch euer Opfer erfüllt ihr das Lebensschicksal des Volkes, durch eure Tapferkeit und euer Opfer bewirkt ihr, daß die Opfer und Leiden eurer Vorfahren nicht vergeblich waren. Ihr kämpft und siegt heute am Pruth, morgen aber an den wiedergefundenen Grenzen der alten fürstlichen Moldau. Das Leben eurer Eltern und Kinder verlangt dies von euch, die Vergangenheit des Vaterlandes befiehlt es euch. Zeigt dem Volk, daß wir ver-stehen, zu sterben, um zu siegen. Zeigt der Welt, daß wir zu siegen wissen, um nicht zu

Soldaten! Eure Eltern und eure Kinder, der König und das Vaterland setzen alle ihre Hoffnurg in euch. Unsere tapferen Toten, die in unzähligen Kämpfen im Laufe der Jahrhunderte gefallen sind, und unsere tapferen Ahnen und Vorfahren blicken auf euch und eifern euch an. Folgt ihrem Beispiel!"

Marschall Antonescu.

In Pension mit Giraud

Stockholm, 11. April. Wie Exchange Te-legraph aus Algier berichtet, dürfte General Giraud, der den ihm angebotenen Posten des Generalinspekteurs ausgeschlagen hat, aus dem Dienst ausscheiden und auf die Pensioniertenliste gesetzt werden. Eine endgültige Entscheidung ist aber noch nicht gefallen; es wurden in letzter Minute Versuche unternommen, um eine Aussöhnung zwischen Giraud und de Gaulle herbeizuführen.

Gemeinsames Schicksal

Von Helmut Sündermann

In diesen Monaten, in denen der Bolschewismus sich wieder den Grenzen des Lebensgebietes der europäischen Nationen nähert, vollzieht sich eine für den Verlauf des gegenwärtigen Krieges wie für die Zukunft unseres Kontinents bedeutungsvolle Entwicklung. Unter dem unmittelbaren Eindruck der Gefahr findet allenthalben eine Überprüfung mancher Begriffe statt, mit denen bisher im Zusammenleben der Völker unseres Erdtelles gerechnet wurde. Alles, was keine wahre innere Kraft, was keinen wirklich überzeugenden Wert, was kein geschichtliches Gewicht besitzt, tritt zurück hinter den entscheidenden Forderungen einer

Seit dem ersten Tage des gegenwärtigen großen Krieges hat Europa begonnen, seine Probleme von einer neuen Warte zu betrachten und die Gemeinsamkeit seines Schicksals zu erkennen. Mänche Völker haben sofort die zwingende Kraft einer Entwicklung erfaßt, die für alle zu einem Gesetz ihrer Gegenwart und Zukunft geworden ist. Der Kreis derer, die nicht nur aus Überlegung, sondern in klarer Erkenntnis und in fester Entschlossenheit den Weg der europäischen Gemeinschaft beschreiten, erweitert sich heute in dem Maße, in dem deutlich wird, daß es nur eine Rettung für Europa gibt: den deutschen Sieg.

Ebenso wie der bolschewistische Ansturm hat zu dieser Uberzeugung der Anblick der anglo-amerikanischen Politik beigetragen, die sich im Laufe des letzten Jahres auch für den Blinden als eine bewußt anti-europäische erwiesen hat. Angesichts dieser Lage sind die Anschauungen, die uns aus der europäischen Vergangenheit als eine Erbschaft der Trennungen überliefert wurden, zurückgetreten ge-genüber dem Wissen von dem Gemeinsamen, das alle Völker unseres Kontinents verbindet. Wir gewinnen eine richtige Einstellung zu dieser neuen und wichtigen Entwicklung, die vom Westen bis zum Baltikum, vom Norden bis zum Südosten Regierungen und Völker er-griff, wenn wir daran denken, daß dieser Vorgang in der Zeit härtester Kriegsanstrengung Gestalt gewinnt. Hier sind nicht Doktrinen und nicht Spekulationen am Werk, son-dern es sind zwingende Tatsachen, es ist eine nüchterne Logik, die dabei waltet und es sind die echtesten nationalen Interessen, die

Diese europäische Konsolidierung, die sich heute vollzieht, ist das genaue Gegenteil einer imperialistischen Entwicklung, wie wir sie im britischen Empire, in den Weltplänen Washing-tons oder im Sowjetsystem vor uns sehen. Diese haben die Vernichtung der nationalen Eigenständigkeit zur Voraussetzung; die Kon-zentration aller europäischen Kräfte im gemeinsamen Verteidigungskampf bildet den Höhe-punkt der kontinentalen Machtentfaltung zur Erhaltung der volklichen Vielfalt unseres Erdteils, die gleichzeitig seine geistige Stärke be-

Im gleichen Zeitpunkt, in dem unverkennbar wird, daß die Front unserer Gegner brüchig ist, weil die nationalen Kräfte in England wie in Roosevelt-Amerika sich gegen die Herrschaft ihrer Kriegsherren aufzulehnen begin-nen, schließen sich die europäischen Völker immer enger aneinander, weil sie wissen, daß sie miteinander untergehen müßten, wenn sie nicht gemeinsam den Sieg erzwingen. Dieses innere Erstarken Europas, das bereits weit hinausreicht über die erste Periode der diplomatischen Verbindungen, ist ein Tatbestand geworden, der immer stärker in der Waagschale der Kriegsentscheidung ins Gewicht fallen wird. Die Briten und Amerikaner haben nicht ohne Grund versucht, durch einen drei-sten Nervenkrieg, durch Schwindelmanöver und Kulissenpolitik gerade das zu verhindern, was heute immer deutlichere Gestalt gewinnt: die wahrhafte Einigkelt Kontinental-Europas, das bei einem bewußten Zusam-menrücken und Zusammenwirken aller seiner Kräfte nicht nur militärisch, sondern auch moralisch und kriegspotentiell unbezwingbar ist.

Vieles von dem, was heute durch den überzeugenden Antrieb des Kriegsgeschehens Wirklichkeit wird, hat sicher nicht nur Bedeutung für die Gegenwart, sondern auch für die Zu-kunft. Während die übrige Welt sich in großen kontinentalen Bereichen organisiert hat, während fremde imperiale Mächte für Europa, den Erdteil, der die Heimat so vieler Kulturnationen des ganzen Erdkreises ist, nichts anderes als eine koloniale Zukunft bereit halten, tritt dieser Kontinent wieder als ein Faktor in die Weltpolitik, der auf gleiche Rechte pochen kann, weil er sowohl über seine geistige, wie aber auch über eine politische und wirtschaftliche Kraft verfügt, die ihm einen unbestreitbaren Platz an der Sonne

So wird aus der europäischen Konzentration von heute die europäische Gemeinschaft von morgen emporwachsen, aus dem Kampf der Gegenwart die glückhafte Zukunft!

Ein "Abkommen" zwischen Badoglio und Tito

Sch. Lissabon, 12. April (LZ.-Drahtbericht). Wie der Londoner "Daily Telegraph" heute horgen berichtet, hat Badoglio unter dem bruck Moskaus ein Abkommen mit dem jugosgehilfin dawischen Bandenführer Tito getroffen, das unter 6 den Ostermontag zwischen Badoglio und Titos Gesandten", Dr. Smodlaka, in Bari unterzeicht worden ist. Badoglio muß sich in diesem bkommen zur sofortigen militärischen und litischen Zusammenarbeit mit dem Bandenarer Tito verpflichten und zu diesem Zweck

Material, Truppen (soweit möglich!) und Munition zur Verfügung stellen.

Das Abkommen ist geheim und soll erst
beröffentlicht werden, wenn die augenblickin Gang befindlichen Verhandlungen über de Umbildung der Regierung des Kabinetts doglio im Moskauer Sinne abgeschlossen Orden sind. Der Korrespondent des "Daily legraph" teilt trotzdem bereits einige Einzeliten aus dem Abkommen mit. Badoglio er-nnt den Bandenführer Tito als "tatsächliche egierung Jugoslawiens" an, geht damit also hen bedeutsamen Schritt weiter als die estmächte, die bisher zwar Tito militärisch terstützten, aber ihn noch nicht anerkannt

Vertretern" ist vorgesehen. Die italienischen Deserteurverbände auf dem Balkan werden von Badoglio an Tito ausgeliefert und dessen Befehl unterstellt. Weiterhin verzichtet Ba-doglio auf sämtliche Ansprüche Italiens in Dalmatien einschließlich der Hafenstadt Fiume, Aber noch mehr: die Grenzfrage zwischen Jugoslawien und Italien soll erst nach einer Reihe von "Volksabstimmungen" geregelt werden, die Tito im Falle eines alliierten Sieges durchzuführen gedenkt. Badoglio hat sich, so teilt der "Daily Telegraph" weiter mit, bereits grundsätzlich mit dem Isonzo als äußerste Grenze Italiens abgefunden und sich damit bereit erklärt, Görz, Triest und Fiume an eine bolschewistische Regierung Jugoslawiens aus-zuliefern, das heißt praktisch an die hinter

einer solchen Regierung stehenden Sowjets. Die plötzliche und überraschende Anerkennung des Badoglio-Regimes durch Moskau erweist sich also immer mehr als ein neuer ge-schickter Schachzug Moskaus, um den Einfluß der Sowjets in der gesamten Adria sicherzustellen. Am gleichen Tage wurde übrigens der bisherige Badoglio-Gesandte in Afghanistan, Pietro Corroni, zum diplomatischen Vertreter



Technik des Krieges / Deutscher Panzerzug zum Einsatz bereit! (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Willerich, HH., Z.)

geworden" - das schreibt nicht ein unga-

lanter Vertreter der Achsenmächte, sondern

ein Mitarbeiter der nordmamerikanischen Zeit-schrift "Colliere". Den Anlaß dazu gibt ihm das Verhalten vieler tausend Nordamerika-ner nnen, die an "Sinatreforina" erkrankt sind.

Erreger dieser Krankheit ist ein Kaffeehaus-sänger, seln Name ist Frankie Sinatra. Dabei

ist er ein recht unansehnliches Bürschlein. Die

Musterungskommission hat ihn jedenfalls als "völlig militärdienstuntauglich" ausgemustert.

lerwäscher. Heute ist er "der Bariton mit der Zauberstimme", verdient 30 000 Dollar in der Woche, ist das Idol der Frauen zwischen New

York und Chicago und ist der Erreger der "S'natroferina". "An sich kann ich nicht viel an Frankie finden", schreibt der Berichterstatter in den "Colliers". "Stolpernd tritt er vors Mikrophon, hält sich daran fest, nennt den "Colliers". "Stolpernd des immer des

Titel seines ersten Liedes, das immer das

gleiche ist, und fängt mit einer kaum ver-

nehmbaren Stimme, die einen Arzt interessie-ren könnte, zu singen an. Im gleichen Augen-blick erfolgt dann der Ausbruch einer Massen-hysterie, der "Sinatroferina". Während einige

Frauen wie von einer Tarantel gestochen von ihren Plätzen aufspringen, mit wilden Sätzen

auf die Bühne zustreben, gestikulieren und

Schreie ausstoßen, bleiben andere wie regungslos sitzen, beginnen starr zu blicken, ringen nach Luft und krümmen und recken sich, bis ihnen ein Aufschrei "Frankie, Fran-kie! Erleichterung verschäfft. Wenn dann

Frankie in seinem zweiten Lied die Einsamkeit

seiner Seele beklagte, werden verzweifelte Simmen laut: "Frankie, hier bin ich!, Fran-

kie, mein Leben gehört dir .. l' und andere,

die der Chronist anständigerweise nicht wider-

Ein Ordnungsdienst muß Frankie davor be-

wahren, von der Meute losgelassener Weiber

in Stücke gerissen zu werden. Sie verauchen

immer wieder die Bühne zu stürmen und den

sentimentalen Sänger, der verheiratet und Nater zweier Kinder ist, zu küssen. Auf der

einen Seite haben sich die Psychiater mit dem

Fall Frankie Sinatra beschäftigt. Sie haben den

kleinen, kräuselhaarigen und miltärdienstun-tauglichen Vortragskünstler beobachtet, haben

seine Zuhörerinnen in allen Stadien der "Be-

urteil gekommen: "U. sere Frauen sind ver-rückt". Auf der anderen Seite haben sich die

Hollywooder Filmjuden auf ihn gestürzt, weil

Hysterie sich in Amerika wie eine Goldmine

abbauen läßt. Sie haben flugs einen Frankie-

gesehen

geben kann.

geleterung

Vor drei Jahren war Frankie Sinatra Tel-

renden Boschewismus!

Deutsch-rumänischer Flankenstoß in der Bukowina

Harte Kämpfe an der Nordfront der Krim / Briten auf Rhodos niedergemacht

Aus dem Führerhauptquartier, 11. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Nordfront der Krim dauern die schweren Kämpie mit überlegenen feindlichen Infanterie- und Panzerkräften an, Südwestlich und westlich Odessa zogen sich unsere Truppen auf die besohlenen Ziele zurück. Nordöstlich Tiraspol wurde ein feindlicher Einbruch abgeriegelt, westlich Orhei eine Ein-bruchsstelle aus den letzten Kampftagen eingeengt. In der östlichen Bukowina brachen deutsche Panzerverbände starken sowjetischen Widerstand, stießen feindlichen Angriffsgruppen in die Flanke und fügten ihnen zusammen mit rumänischen Truppen schwerste Verluste zu. Im Raum südlich Stanislau entrissen dautsche Panzergrenadiere zusammen mit ungarischen Gebirgstruppen die vorübergehend verlorengegangene Stadt Delatyn dem Feinde. Zwischen Czernowitz und Brody wurde die Säuberung des Geländes von versprengten feindlichen Kräften, die sich hartnäckig wehren, fortgesetzt. Die tapfere Besatzung von Tarnopol hielt weiterhin starken feindlichen Angriffen stand. Südöstlich Ostrow rannten Bolschewisten nach Zuführung neuer Kräfte wiederum vergeblich gegen unsere Stellungen an. Die Bereinigung eines örtlichen Einbruchs ist noch im Gange. Südlich Pleskau griffen die Sowjets auch gestern nicht wieder an. Seit dem 31. März haben hier deutsche Truppen unter dem Oberbefehl des Generals der Artillerie Loch und unter Führung des

held seine seelische Einsamkeit in Zeitlupe

und Großaufnahme beweint. Doch ist damit

die finanzielle Auswertung der "Sinatroferina"

noch nicht beendet. Die nordamerikanische

Kriegepropaganda hat ihre Hand auf Frankie gelegt und daraus eine Zugnummer ihrer

Werbeaktion zur Zeichnung von Kriegsanleihe gemacht, indem sie Frank'e Sinatra, den Betö-

rer nordamerikanischer Frauenherzen, bis auf

die Haut auszog und seine Kleider, Schuhe, Unterwäsche an die von "Sinatroferina" Befal-lenen versteigern ließ. In einer ersten Ver-steigerung brachte eine Krawatte 100 Dollars,

eine Taschenuhr 10 000 Dollar und ein - ge-

brauchtes Hemd, um das besonders wild ge-

kämpft wurds, 1000 Dollar. In späteren Ver-steigerungen wurden noch bedeutend höhere

Erlöse erzielt; in ziemlich regelmäßigen Ab-

ständen müsse nämlich Frankie Sinatra seine

Kleider und Hemden ausziehen, um den USA .-Kriegsanleihen unter die Arme zu greifen

"Sinatroferina", der letzte Schrei in USA. / Von unserem Madrider Vertreter Dr. A. Dieterich ... Die Nordamerikanerinnen sind verrückt Sinatra-Film gedreht, in dem Frankie als Haupt-

Generalleutnants Matzky die Durchbruchsversuche weit überlegener feindlicher Infan-terie- und Panzerverbände vereitelt und dem Feind hohe Menschen- und Materialverluste zugefügt; u. a. wurden 306 feindliche Panzer und Sturmgeschütze sowie 121 Flugzeuge vernichtet. In diesen Kämpien haben sich die oberschlesische 8. Jägerdivision unter Führung des Generalleutnants Volckamer von Kirchensittenbach sowie Sturmgeschütz-einhelten unter Major Ernst Schmidt besonders bewährt. An dem Erfolg der Abwehr-schlacht hat die Luftflotte des Generals des Flieger Pflugbeil hervorragenden Anteil. Fliegende Verbände unter Führung von Oberst Kühl und ein Flakregiment unter Oberstleutnant Bulla zeichneten sich besonders aus.

In mehreren Abschnitten der italienischen Südfront drangen Stoßtrupps in stark ausgebaute feindliche Stellungen ein und vernichteten Bunker und Stützpunkte des Gegners mit ihren Besatzungen. Der Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor eine Anzahl Gefangener. Italienische Torpedoflugzeuge ver-senkten in der letzten Nacht vor Anzio einen feindlichen Transporter. Ein an der Westküste von Rhodos gelandeter britischer Kommandotrupp wurde im Kampi bis auf den letzten

Mann niedergemacht. Bei der Abwehr feindlicher Bomberangriffe auf Ziele in den besetzten Westgebleten wur-den am 10. April und in der vergangenen Nacht 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Nach einem Tagesvorstoß eines schwächeren feindlichen Fliegerverbandes in den nordwestdeutschen Raum flogen britische Störflugzeuge in der letzten Nacht nach West- und

Mitteldeutschland ein.

Bukarest, 11. April. Der rumänische Wehrmachtbericht vom Montag meldet u. a.: Auf der Krim, im Ssiwasch-Landekopf und auf der Landenge von Perekop halten die starken Angriffe des Feindes an. Die deutsch-rumäni-schen Truppen riegelten in diesen Abschnitt in schweren Kämpfen von feindlicher, durch Panzer unterstützter Infanterie erzielte Einbrüche ab. Die Abwehrkämpfe gegen überlegene Feindkräfte nordwestlich Odessa halten an. Die Stadt Odessa wurde geräumt. Im mittleren Bessarabien wurden sämtliche Angriffe des Feindes, die im Abschnitt Orhei am heftigsten waren, abgewiesen, Ein von rumänischen Truppen, unterstützt von deutschen motorisierten Einheiten, nordwestlich Jassy geführter Gegenangriff brachte mehrere am Vortage vom Feinde genommene Ortschaften wieder in unseren Besitz. Südlich Harlau und im Sereth-Abschnitt gewann der Feind in Kämpfen mit unseren Deckungen Boden.

Der rumänische Wehrmachtbericht

ein Weg, der wohl nur in Roosevelt-Amerika gangbar ist ... Dreiste Londoner Drohungen gegen die Neutralen

Kl. Stockholm, 12. April. (LZ.-Drahtbericht).
Die Rede Cordell Hulls wird in London so
aufgefaßt, daß sie die Einleitung zu einem
neuen großen Druckversuch gegen die Neutralen bilde. Der Londoner Korrespondent von "Stockholms Tidningen" berichtet, nach Ansicht maßgebender britischer Kreise werde sich Schweden, Spanien, Portugal und die Türkei wie auch Irland bald neuen Forderunder Anglo-Amerikaner gegenübersehen; lediglich auf die Schweiz wolle man noch eine gewisse Rücksicht nehmen. Der "Evening Standard" droht den Neutralen, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten auch vor sehr handfesten Mitteln nicht zurückschrecken würden, falls sie bei ihren politischen Forderungen auf Widerstand stoßen würden. Die Dreistigkeit des "Evening Stan-dard" geht so weit, Schweden an die Über-fliegung der schwedischen Südküste durch eiwa hundert britische und amerikanische Flugzeuge in der Nacht zum Montag zu erin-nern; das Blatt läßt durchblicken, daß diese gewollte Verletzung des schwedischen Luftraumes eine Demonstration war, die zeigen sollte, über welche Mittel die Anglo-Amerikaner widerstrebenden Neutralen gegenüber

Den Neutralen hat es somit wenig genützt, daß sie mit wenigen Ausnahmen von Anfang des Krieges an so offen ihre Sympathie für Großbritannien gezeigt haben. Sie wären schon längst Gegenstand britischer Erpressungs-manöver gewesen, wenn ihre Länder in Reichweite der britischen Waffen gelegen hätten. In Schweden verfolgt man das neue Erpressungsmanöver, wie sich denken läßt, mit wachsender Unruhe.

Von Spanien aus gesehen

dt. Madrid, 12. April. (Eigenmeldung der LZ.). In einem Überblick über die jüngste Entwicklung des Krieges kommen die "Informa-ciones" zu folgender Zusammenfassung: "Die Uberlegenheit an Menschen und Material hat den Bolschewisten dennoch nicht erlaubt, die deutsche Front zu durchbrechen. Allen ihren Anstrengungen stellten sich die hohe Qualität und die außergewöhnlichen Fähigkeiten der deutschen Heere entgegen, die ihre Kampfkraft für künftige Kämpfe unangetastet zu bewahren wußten, während sie den Sowjets gleichzeitig eine Reihe von Abnutzungsschlachten aufzuzwingen verstanden. In der Luft wurde die Gegenwirkung der deutschen Luftwaffe von Tag zu Tag stärker. Sie gestaltete die Einflüge der Alliierten kostspieliger und drückte auf die Moral der Angreifer; daraus leitet sich der Zweifel im alliierten Lager an der Wirksamkeit dieser Bombenangriffe zumal die deutsche Produktion unvermindert

Preußischer Haushaltsplan 1944

Berlin, 11. April. Der nach den Vorschläge des Finanzministers, Prof. Dr. Popitz, festge stellte preußische Staatshaushaltsplan für dat am 1. April beginnende Rechnungsjahr 1944 is mit rund 2652 Millionen RM. in Einnahmer und Ausgaben ausgeglichen. Er hält sich if den bisherigen Grenzen; Mehrausgaben und Mindereinnahmen sowie Minderausgaben und Mehreinnahmen gleichen sich im Rahmen de Berwaffen Veränderung von 28 Millionen RM. gegenset in der tig aus. Die Auswirkung der Kriegsverhält in der tie sen von de tig aus. Die Auswirkung der Kriegsverhalt sen von d nisse und die der Staatsführung durch det das mit Krieg gestellten Aufgaben finden auch in die Lüfte fer sem 5. Kriegshaushalt ihren Niederschlag. De sem 5. Kriegshaushalt ihren Niederschlag. hat e sie nac Kriegsbeitrag, den Preußen aufzubringen hat titta" = S ist wieder in Höhe des Vorjahresbetrages von eg nach i 139,1 Millionen RM. veranschlagt. Überdie heren Mi konnten auch für das neue Rechnungsjahr die erforderlichen Mittel vorgesehen werden, un die durch die nationalsozialistische Staatsfüh rung vorgezeichneten Aufgaben weiterhim und wirl nachhaltig zu fördern. Hie, sei der weiter Ausbau der Lehrerbildungsanstalten, der nationalpolitischen Erziehungsanstalten und in Ostina Heimschulen sowie der Hauptschulen genannt Auch für die durch den Krieg bedingten Mehr bedürfnisse der Universitäten und technische Hochschulen sind die erforderlichen Mitte aufgebracht.

Vorstöße gegen Churchill

Stockholm, 11. April. "Ny Dagligt Alle schossen handa" berichtet aus London über zwei Kon "Congr gresse der Commonwealth-Partei und der Un abhängigen Arbeiterpartei. Der Kongreß der angewan Commonwealth-Partei nahm eine Entschließung an, die Churchills sofortigen Rücktritt vel langt; auch die unabhängige Arbeiterparte nahm mehrere Entschließungen an, von dene eine die Zusammenarbeit mit der "kleinbürge lichen kriegsbegeisterten" Commonwealth-Paf tei verwirft; die andere, die den Abbruch alle Beziehungen mit der Labour-Partei verlangte wurde abgelehnt. — Commonwealth-Partei und unabhängige Arbeiterpartei sind zur Zeit un bedeutende Splitter in Englands Parteileben.

USA.-Friedhof in der Schweiz

Bern, 11. April. Die amerikanischen Terrof flieger haben als Folge der erbitterten Luft kämpfe mit deutschen Jägern in der neutrales Schweiz; wohin sie manchmal entkommen kör nen, durch Absturz und Notlandung ihrer Bom ber so schwere Mannschaftsverluste, daß jet in Münsingen ein amerikanischer Friedhof an gelegt worden ist.

Bis zur letzten Rupie...

Tokio, 11. April. Aus Burma wird geme det, daß Vertreter der indischen Unabhängis keitsliga in Burma eine dreitägige Konferet abhielten, um eine sofortige Aktion zur Mobilisierung der gesamten Kräfte der Inder Burma für die erfolgreiche Weiterführung de Kampfes um die indische Freiheit in Gang setzen, der durch den Einmarsch der indische Nationalarmee auf indischen Boden in eine entscheidenden Abschnitt getreten ist. Auf Konferenz wurde eine Erklärung von Subhi Chandra Bose verlesen, in der es u. a. heiß Die japanische Regierung und das japanisch Volk wird uns ihre ganze Hilfe im Kampf g gen die Anglo-Amerikaner zuteil werden sen; wenn wir uns jedoch nicht bis zur lets ten Rupie und bis zum letzten Saatkorn mobilitel wiede fisieren, so haben wir kein moralisches Rechi cherheit in noch mehr Hilfe von Japan zu erwarten; e berheit in ist die Pflicht der Vertreter der indischen Und oder b abhängigkeitsliga, Tag und Nacht zu arbeite oder b um die Beschlüsse der Konferenz Wirklichke sinn des werden zu lassen.

Der Tag in Kürze

Einer ungarischen Regierungsverordnung zufolg emie und ist den Juden mit Wirkung vom 10. April die General in in Betrieb zu halte ein Rundiunkgerät in Betrieb zu halte ein smäßig

entzogen worden.

In leizter Zeit wurden in Südlrankreich von de neges gen Sicherheitsbehörden einige geheime kommunistisch Einige Vorganisationen aufgedeckt und insgesamt rund 2 Verhaltungen vorgenommen, unter den Verhaltet des der Fibelinden sich 90 Polen, die als Terroristen zahlreich nach.

Morde verübt haben.

Der Südleil der Provinz Buenos Aires ist vollerden, dri einem schweren Unwetter heimgesucht worden; if andungen sige Überschwemmungen haben große Schäden die die ein gerichtet; zahlreiche Tote und Vermißte sind zu beströmen klagen.

Verlag und Druck: Litemannstädter Zeitung, Drutkerei u. Verlagsanstalt.
Verlagsleiter: Wühelm Mattel (z. Z. Wehrmacht) i. V. Berold-Ber Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litemannstadt. Für Anzeigen g Anzeigenpreisliste, 3.

Das Geheimnis der Seeklause Von Gustav Renker

Urheberschutz: Prometheus-Verlag, Gröbenzell

"Welches Gegners?" "Nun, natürlich der Franzosen. Oder an wen habt Ihr bei der Besichtigung unserer Anlagen gedacht?"

"An - an -" stammelte der Alte ganz bestürzt, "an den Feind. Ich habe unter dem Kaiser gegen so viele Völker gekämpft, daß ich längst aufgehört habe, nachzudenken, wer da drüben sei. Der Feind eben -

"Ganz recht. Und unsere Feinde sind die Fremden; die in unser deutsches Land gedrungen sind, außerdem jene jämmerlichen Kerle, die um persönlicher Vorteile willen mit ihnen Pfeiffers Stirne rötete sich vor Erbitterung, doch die Erregung schwand bald wieder vor Ederles jammervollem Gesicht. Er stand da, als sei ihm ein ganzer Himmel ein-

"Gegen die Franzosen - gegen den Kaiser -" Pleiffer nickte nur und streute weiter die Körner aus.

Der Alte stampfte ein paarmal mit der Krücke den Boden, als wolle er sein beliebtes Erleichterungsmittel, das Fluchen, herbeirufen, aber es gelang ihm nicht. Endlich sagte er dumpf: "Da tu ich nicht mit, ich bin auch ein Franzos."-

"Wir werden's auch ohne Euch schaffen Aber überlegt das einmal ganz genau, ob Ihr wirklich ein Franzos seid."

Auf diese ungeheuerliche Mutmaßung hin antwortete der Sergeant gar nichts, sondern stampfte verdrossen weiter. Vorbei am Buchweizenacker des Försters, der durch Rillungen und Faltungen des Bodens so verzerrt schien, daß man aus einiger Entfernung ein braunes Gesicht aus der frisch gebrochenen Erde zu sehen meinte. Herta hatte deshalb dieses Saatstück den Acker vom narrischen Manndl genannt — im Sommer, wenn die bienenüber-summe Blütenfläche wie ein Widerschein des Abendleuchtens sein würde, mochte dann der Name vom rosigen Manndl passender sein.

Schorsch Ederle, gekränkt und fremd in all den Dingen hier, ging weiter zum Schirmtan-nerhof, wo er Unterkunft und Wohnung gefunden hatte. Er dachte, hier irgendwie Schluß zu machen und weiter zu wandern. Einige seiner Kunststücke konnte er noch trotz des fehlenden Beines, die Margret war wieder schlank und rank, würde tanzen und singen, nur der Musikus, der lag sieben Schuh tief in der Erde. Woher einen neuen Musikus neh-

Margret war mit Herta in dem Garten hinter dem Hause beschäftigt. In der Wiege, derin so viele Schirmtannerkinder gelegen waren, lag nun das Vagantenkind, hatte die Faustlein auf der Brust geballt und schlief. Bevor Ederle zu seiner Tochter trat, beugte er sich über die Wiege und tippte ungeschickt mit seinem Zeigefinger nach den Grübchen in der sammetweichen Wange.

"Laß ihn schlafen, Vater!" rief die junge Frau hierüber.

Sie setzte Salatpflanzen, während Herta desselbe mit Bohnen tat. Es sollte ein statt-Echer Gemüsegarten werden. Wenn hier oben auch nicht alles gedieh, was im tiefen Tal zu Frucht wurde, so vertrauten sie der schönen sonnseitigen Lage doch allerlei Schätze des Gartens an. Schon steckten Radieschen die ersten Spitzen ans Licht und auch ein Beet Spinat schien zu gedeihen. Ob allerdings die vertrauensvoll an warmen Steinplatten gesetzten Tomaten zu 10tprächtiger Reife kommen würden, war fraglich, doch wollten die Frauen es diesmal immerhin versuchen.

Sergeant Ederle lehnte an der schief in den Boden gestemmten Krücke, deren Polsterknopf d'e Achselhöhle stützte, und sah eine Weile Die Finger Margrets waren braun von Erde und, als s'e sich mit der Hand über das heiße Gesicht fuhr, war auch auf der Stirne ein Streifen.

"Mußt du auch in der Erde wühlen wie eine Schermaus! Alles sind Schermaus' hier!" Er spuckte in weltem Bogen aus.

Margret hob aus ihrer knienden Stellung das Gesicht zum Vater auf. In der kurzen Zeit der letzten Ereignisse war es ernster und fraulicher geworden, das Leid schattete darüber. "Wir müssen doch leben und dafür ar-

"Aber sol" sagte er verächtlich. Und da Hertas Vorrat an Bohnen zu Ende war und sie ins Haus ging, um neue zu holen, fuhr er lauter fort: "Ich hab's satt das Bärenhäutern hier oben. Die Wege sind frei - wandern wir

In der Stimme der jungen Frau war starker Widerstand. "Weiter? Wohin?"

Er machte mit den Armen einen Boge durch die Luft. "Ins Land hinaus, unter vielen Menschen."

"So wie früher?" fragte sie beherrscht, abt ihre Stimme zitterte.

Er nickte. "Wir bringen uns schon durc Es war doch ein lustiges Leben, was?" Un da sie schwieg: "Du hast viel gelacht up warst immer froh."

"Weil Andres noch gelebt hat und wir uf lieb gehabt haben."

Er räusperte sich verlegen, weil er wieden prüften F einmal so plump in ihren Schmerz getap hen Lippe war. "No ja, Mädel, ich weiß schon — mu h Lächeln halt darüber hinwegkommen." Er schämte sich hire rein halt darüber hinwegkommen. Er schämte sit dier rein selbst über den billigen Trost. Aber er hall simer träg so viele sterben gesehen, daß ihm der Tobunkel des Musikus nicht sehr nachklang. Sie ware sich des auch zu verschieden gewesen und hatten sich kunst. nicht viel zu sagen gehabt.

"Ich komme schon drüber weg, weil ich muß. Wegen dem Jörg!", sagte Margret fei ba klär "Und deshalb, wegen dem Kind, sag ich dibbauen Au Wander."

"Waas?" glotzte er sie an. Seine Stirn daste hän "Waas?" glotzte er sie an. Seine Stirn daste hän "Waas?" glotzte er sie an. Seine Stirn daste hän "Waas?" glotzte er sie an. Seine Stirn daste hän wurde rot und die Narbe schien zu schwe ann in I-len. Er vertrug keinen Widerspruch. Solang es Mädel sie durch die Lande gezogen waren, hatte se Wort gegolten.

(Fortsetzung folgt laupt mit

lungen be d nach maligen P in Ostine er britisch mmnete d seiner hrägstellu Löcher

sprung be

ageführte 1 genen Ge

on wu erferbatte ende ner nemie uno heges gen

> Wand auf di eser Drue setzte F

Novemb en Stra An die hein aus ist es Tor s anteln un Im Fests igs sind

De

haft zusa ein t dern si kunft Pr

hres 1809 aiglichen

chläges festge für da

erparte denel

ilth-Par

ch alle erlangte rtei un Zeit un

leben.

Terror n Luft

eutrale

en kör

er Bom

aß jetz

thof an

geme

bhängi

onferen

Inder !

Gang Tondischer ndischer n einel Auf de

rn mobil

n?"

n Boge

acht un

inter

Die Rakete ist üralt, doch sie würde für den Krieg neü entdeckt

sich in gf. Es klingt merkwürdig, daß die neueste en und affe dieses Krieges, die Rakete, in ihrem nen del sprung bedeutend älter als alle sonstigen genser in der terfuhren die Araber von den Chiverhältsch der in der terfuhren die Araber von den Chiverhältsch der in die in die Lüfte fege. Von da fand die Rakete — de sie nach dem italienischen Wort "rochen halt der Spindel benannt wurde — ihren ges vor genach Europa. Wenn sie hier auch im überdie har die heren Mittelalter bei Gefechten und Belatungen benutzt wurde, so geriet sie doch derwaffen ist. Schon im XIII. Jahrgensel ahr die tungen benutzt wurde, so geriet sie doch ien, un id nach dem Aufkommen der trotz ihrer aatsfüh maligen Primitivität bedeutend zielsichereweiternigen Primitivität bedeutend zielsichereweiter und wirkungsvolleren Geschütze und Musn, det ten in Vergessenheit. Erst im 18. Jahrhunn und an Ostindien wieder Bekanntschaft mit ihr.
renannt ist britische Oberst W. Congreve griff danischer als den Gedanken wieder auf und vervollmitte mit den technischen Mitn seiner Zeit. Es gelang ihm sogar, durch a seiner Zeit. Es gelang ihm sogar, durch hrägstellung und spiralförmige Anordnung Löcher für den Abfluß der Treibgase den schossen einen Drall zu geben. 1807 wurei Kon de "Congreve-Raketen" gegen Kopenhagen
der Un" d 1813 auch in der Völkerschlacht bei Leipreß der angewandt. Mit dem Aufkommen der gelieBung

Subha a, heißl "Panzerzug Alarm"III panisch "Panzer werden schnellstens abgeladen ampf ge geführte Panzer werden schnellstens abgeladen (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Funck, HH.)

zur lettigenen Geschütze trat die Rakete als Kriegsrn mobilitel wieder wegen ihrer zu geringen Trefferten; et Signalmittel bei der Rettung Schiffbrüchiarbeitet sin des Feldzuges gegen die Sowjetklichke sin murde die Rakete in den deutschen on wurde die Rakete in den deutschen referbatterien wieder erstmalig als überrabende neue Waffe eingesetzt. Die deutsche
grufold bemie und Technik hatten aus der in ihrer
I die Gruftlinismäßig unsicheren Waffe ein schlechtzu halte belien wegen warten des modernen vollkommenes Werkzeug des modernen

von de rieges gemacht.

unistisch
rund 24
Einige Worte zum Prinzip des Antrieerhaltete
s der Raketengeschosse. Es ist denkbar
zahlreich blach. Wenn in einem abgeschlossenen um Pulvergasse zur Entzündung gebracht s ist v^o erden, drücken sie also gleichmäßig auf alle rden, rif landungen. Läßt man nun in einer der läßt maden ande ein Offnung frei, die den Gasen ein nd zu braströmen gestattet, so ist der Duck auf se Wand aufgehoben. Er wirkt aber trotzauf die gegenüberliegende Fläche weiter. eser Druck auf die der Offnung entgegensetzte Fläche wirkt als Treibkraft. Die

Meinung, daß die ausströmenden Pulvergase sich gewissermaßen von der Umgebung "ab-stoßen", ist falsch. Eine Rakete würde auch im luftleeren Raum abgeschossen und angetrieben werden können - ein Umstand, der ihre Anwendung für sogenannte "Weltraumgeschosse"



Granatwerfer werden ausgeladen (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Hans Schulze, HH.)

rechtfertigte und in den Phantasien zahlreicher planetenbereisender" Schriftsteller eine wichtige Rolle spielte.

Die Eigenart des Antriebes verleiht der Rakete theoretisch eine unbegrenzte Schußweite. Die praktische Grenze, die weit jenseits der Entfernung liegt, die bisher auch die größten Ferngeschütze erzielten, ist erst dann erreicht, wenn die Vergrößerung des Treibsatzes auf Kosten der Sprengladung die Anwendung nicht mehr lohnend gestaltet. Während bei dem normalen Geschütz die Granate nur auf kurze Augenblicke - eben zwischen der Entzündung der Pulverladung und dem Verlassen des Rohres — ihren Antrieb erhält, sorgt bei dem Geschoß des Nebelwerfers der eingebaute Treibsatz dafür, daß es mit stetig steigender Geschwindigkeit während des Fluges selbst vorwärtsgetrieben wird. Da das Rohr des Nebelwerfers keinen explosiven Druck auszuhalten hat, kann es unverhältnis-mäßig leichter als das der Geschütze gebaut werden. Seine Aufgabe liegt nur darin, dem Geschösse Halt und Richtung zu geben. Das "Geschütz" braucht in diesem Fall also nur aus leichtem Stahlblech verfertigt zu werden und vereint trotzdem in seinen sechs bis zehn Rohren bei einem Gewicht von nur sieben bis 16 Zentnern die Feuerkraft sechs schwerer Feldhaubitzen in sich, von denen jede einzelne 120 Zentner wiegt. Die elektrische Zündung ermöglicht eine kaum vorstellbare Feuerdichte, so daß eine Salve einer mittleren Werferbatterie der von 81 schweren Feldhaubitzen gieicht. Trotzdem ist der Werfer nur als eine Ergänzungswaffe der Artillerie zu betrachten. Da seine Granaten im wesentlichen nicht durch Splitterwirkung, sondern durch Luftdruck ihre vernichtende Wirkung ausüben, und die Streuung mit zunehmender Entfernung erheblich steigt, kann er nur zum Flächenbeschuß eingesetzt werden. 'Das Feuer auf ein-

Rolle spielte die Kavallerie auch unter Gustav

lichen Waffenruhm an ihre Fahnen. Unter

Napoleon I. aber waren es vor allem Lasalle und Murat, die größte Reitermassen in die Schlacht warfen. Im 19. Jahrhundert schwand

dann die Bedeutung der Kavallerie mit der

Verbesserung der Feuerwaffen immer mehr dahin. Doch wird kühner Reitergeist, wenn auch nicht mehr mit gesenkter Lanze und ver-

hängten Zügeln, immer wieder triumphieren, wo ein Einsatz von Soldaten zu Pferde über-

haupt möglich ist.

Ungehaltenes



EZ

Zeichnung: Kraft

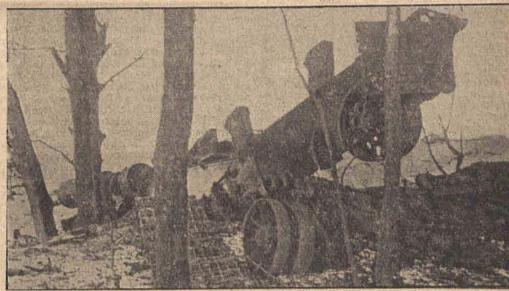
Die drei: "He, du, was machtst du da?" — Viktor Emanuel: "Ich delektiere mich an euren gesammelten Versprechungen."

zelne Punkte bleibt der Artillerie weiterhin vorbehalten. Die Raketenartillerie, so wie sie bisher im Osten eingesetzt wurde, ist über-dies eine Waffe des kurzen Feuerüberfalles und nicht des Dauerfeuers.

Während die ersten Werferbatterien durch die starke Feuer- und Qualmentwicklung nach dem Abschuß leicht das Feuer des Feindes auf sich zogen, ist durch Verwendung ge-eigneter Treibsätze im Laufe der Entwicklung dieser Waffe eine wesentliche Besserung eingetreten. Ein weiterer Fortschritt ist der Aufbau von zehn Werferrohren auf ein entsprechend eingerichtetes Panzerfahrzeug. Dadurch wird schnellster Stellungswechsel und größte Beweglichkeit im Einsatz dieser vom Feind so gefürchteten Waffe erreicht. Sie ist so besonders zu gemeinsamem Einsatz mit Panzern

Nach Deutschland hegannen auch die Feindländer sich mit dem Problem der Raketenartil-lerie zu befassen. Die Sowjets bauten z. B. bald ihre Salvengeschütze. Wenn auch alle anderen Feindstaaten angestregt an der Weiterentwicklung der Raketengeschütze bauen, so hat sich Deutschland doch den Vorsprung zu sichern gewußt und wird ihn auch dank der rastlaosen Arbeit seiner Techniker und Chemiker, weiter behalten und vergrößern.

Robert Kocl



Das Werk eines Stuka-Angriffs

Mit unheimlicher Wucht wurde dieser schwere Sowjetpanzer von einer genau im Ziel sitzenden Stukabombe vollkommen auselnandergerissen. (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Springmann, Atl., Z.)

Adolf, Cromwell, Prinz Eugen, Friedrich dem Großen und Napoleon I, Alle diese Heerführer erkannten die Bedeutung der Wucht geschlos-sener Attacken für die Schlachtentscheidung. Namentlich bei Torgau, Roßbach und Zorndorf heftete die preußische Kavallerie unvergäng-

Als der Zweite Weltkrieg begann, erhoben sich zahlreiche Stimmen von Sachverständigen in allen Ländern, die der Kavallerie die Rolle einer selbständig kämpfenden Hauptwaffe nicht mehr zuerkennen wollten. Die letzten großen Massenattacken hatten 1870/71 bei Mars-la-Tour und Sedan stattgefunden. Als dann im Ersten Weltkrieg die Operationen zum Stellungskampf erstarrten, wurde ein großer Teil der Kavallerie als Infanterie verwendet. Die umfassenden, blitzartigen Vorstöße gingen auf die Panzertruppen, die Fernaufklärung aber hauptsächlich auf die Flieger über. Trotz die-ser Entwicklung ist jedoch die Kavallerie nicht "abgehalftert", sondern sie spielt immer noch eine wichtige Rolle im Kriegsgeschehen. Dies hat sich gerade im Kampfe gegen den Gegner im Osten gezeigt. Auf beiden Seiten sind an der Ostfront in jüngster Zeit, wie der Wehrmachtbericht meldete, starke Kavallerieverbände zu selbständigen Operationen eingesetzt worden. Damit wurde eine uralte Tradition wiedererweckt, die von der Reiterei der Hyksos und Kossäer im ersten Jahrtausend v. Ztw. über jene der alten Germanen, Karthager und Römer bis zu den Ruhmestaten eines Seydlitz oder eines Zieten unter Friedrich dem Großen reicht. Die Kavallerie Alexanders des Großen entschied schon 333 v. Ztw. die Schlacht von Issos. Der römischen Legion waren neben berittenen Hilfsvölkern auch weils 600 Reiter zugeteilt und Hannibal führte neben Elefanten auch Kavallerie über die Alpen. Namentlich die Parther und Skythen galten zur römischen Kaiserzeit als gefürchtete Reiter. In den germanischen Heeren traten bisweilen Krieger zu Fuß und zu Pferde im Mischkampf zusammen auf. Asiatische Reitervölker, nämlich die Awaren, Hunnen und Ungarn, eroberten im frühen Mittelalter weite Gebiete Europas und drangen teilweise bis in den Westen unseres Kontinents vor, Gepan-zerte Ritter bildeten den Kern der Vasallen-heere, durch welche die Italienfahrten der deutschen Kaiser und die Kreuzzüge ermöglicht wurden. Sie waren es auch, die Europa 1241 bei Liegnitz vor den mongolischen Reiter-scharen gerettet haben. Eine höchst wichtige

Kämpfer auf schnaubenden Rossen / Die Kavallerie kommt wieder zu Ehren

ehemalige Hauptmann von Hagen. In dem weiten Rund des Saales wird es ungewöhnlich still. Alle blicken mit Spannung auf die vier Menschen: auf den König, der jetzt dem Hauptmann von Hagen auf die

Ja, dieser Hauptmann von Hagen ist ein grimmiger Franzosenfeind. Beinahe hätten sie ihn in Stettin erschossen. Das war in den Novembertagen 1806, gerade vor drei Jahren. Während der Magistrat in der Stadt Stargard verkünden ließ, man möge allen Forderungen der einmarschierenden Feinde nachkommen, hatte der Postmeister und Hauptmann von

durch die alten Tore einmarschierten, die Kassen beschlagnahmen wollten, fanden keinen roten Heller mehr darin. Darüber wurden sie erbost und ließen den Postmeister vor das Stettiner Kriegsgericht stellen. Sie hätten sich gern an dem treuen Manne ge-rächt und ihn in den Sand gestreckt, wagten es aber doch nicht, da die Abfertigung des Geldes noch vor ihrem Einmarsch geschehen war. Dafür konnte sich der Postmeister dann in den folgenden Jahren vor Einquartierungen des verhaßten Feindes nicht retten.

Inmitten der Wirren und Verdrießlichkeiten der Besatzung war dem treuen Manne die Tochter Stolz und Liebe. Sie blieb gelassen, behandelte den Feind aber mit eisiger Höflichkeit. Keiner der vielen Offiziere aber konnte es je erreichen, daß ihm Mademoiselle von Hagen erlaubte, sie zur Tafel oder gar zum Tanz zu führen.

So flüstern die Gäste und blicken mit Rührung auf das Bild.

Dann aber klingen weich die Takte eines Menuetts auf. Der König verabschiedet den Hauptmann mit einem herzhaften Händedruck, wendet sich dann zu seiner Frau, die sich mit ihrem Schützling erhebt, spricht mit ihr wenige, gute Worte. Er verneigt sich leicht vor der Postmeisterstochter und reicht dem Mädchen, das wie von Blut übergossen vor ihm steht, den Arm: er führt sie zum Tanz.

Wieder wandern viele Augen hinter dem Paare her, das jetzt die ersten zierlichen Menuettschritte macht:

Der König tanzt!

Kultur in unserer Zeit

Dichtung

Isolde Kurz gestorben. In Tübingen starb im si. Lebensjahre die Dichterin Isolde Kurz. Isolde Kurz wurde am zl. Dezember 1833 in Stuttgart geboren. Ihr Vater, Hermann Kurz, war gleichfalls Dichter. Isolde Kurz verlebte ihre erste Kindheit in Tübingen. Sie hat die Erinnerungen aus dieser Zeit in dem sehr ansprechenden Buch "Aus meinem Jugendland" festgehalten. Nach dem frühen Tod des Vaters im Jahre 1877 siedelte die Familie nach Florenz über. Hier gehörten Isolde Kurz und ihre Brüder mit Adolf Hildebrand, Hans von Marées und Arnold Böcklin einem auserlesenen Kreis deutscher Künstler an. Die italienische Landschaft wird ihr zur zweiten Heimat. In Florenz schrieb sie ihre ersten Gedichte. Später fand sie sich zur Epik und entwickelte sich weiterhin zu einer Erzählerin großen Stils. Italien und die Renaissance lieferten meist den Stoff zu ihren Erzählungen, dein großer Formschönheit das Walten der ewigen Lebensmächte erklären. Als eine Frau von mehr als 75 Jahren schenkte die Kurz dem deutschen Volk noch Bücher, die in einer Zeit des Niederganges von Geschmack und Moral als doppeit wertvoll zu bezeichnen sind. Es sind dies die Romane "Der Despot", "Caliban", "Der Ruf des Pan" und das große Werk "Vanadis". Von Florenz aus siedelte die Dichterin nach München über und später nach Tübingen, wo ihr die Universität den Ehrendoktorüttel der philosophischen Fakultit verlieh. 1933 wurde Isolde Kurz in die Deutsche Dichterakademie berufen.

Theater

Staatsschauspielerin Lucie Höflich wird die Lei-ng des Konservatoriums der Seestadt Rostock tung des Ke übernehmen.

"Aucassin und Nicolette", das reizvolle pro-vencalische Spielmannslied des 13. Jahrhunderts, kam in der Fassung von Helmuth Schlawing un-ter Heinz Mende auf Einladung des Kulturamtes der Stadt Dresden zur stark beachteten Auffüh-

Der König tanzt / Eine historische Skizze von Werner Ide

Novembernebel rieselt endlos durch die den Straßen der königlichen Residenz Ber-An diesem Abend strahlt heller Lichterscht, aberhein aus den Fenstern des Schlosses. Drinon durch ist es warm und singen die Geigen, vor durch in Tor stehen die Posten fröstelnd in den se." Und dinteln und starren in die Nacht.

Im Festsaal hat sich eine glänzende Gesellhaft zusammengefunden, aber die Züge des wir und wieder Schimmer. Hin und wieder wieder sie über das Antlitz der edlen, leider wieder Lüppen der Königin Luise schwebt zwar — mut Lächeln, aber ein ganz feiner Griffel grub mush Lächeln, aber ein ganz feiner Griffel grub inte sich ihre reine Stirn die Runen des Todes. Wie er hatt huner trägt sie den Schal um den Nacken. der Tobe schauert zusammen, da sie jetzt in das die ware siche waret zusammen, das Fenster einen itten sioziek wirft: so unsicher und ungewiß liegt die Licht wirft Preußens an diesem Wintertag des

weil ich heres 1809 vor ihr.
gret fest prechlich reines Licht strahlt aus ihren rauf die Augen. Der Hofmarschall stellt dem glichen Paar zwei Menschen vor, an denen de Stirp Gaste hängen. Es sind ein schon ergrauter schwe kann in Hauptmannsuniform und ein schlanstate sellcht haben mag. Tief sinkt sie beim zerenate sellcht haben mag. Tief sinkt sie beim zerenate sellcht haben haben kann in hauptmannsuniform und ein schlanstate sellcht haben mag. Tief sinkt sie beim zerenate sellcht haben haben kann haben habe ang fold haupt mit den hellblonden Locken. Neben ihr

steht mit einem ehrfüchtigen Senken des Kopfes ihr Vater, der Stargarder Postmeister und

Schulter klopft und einige Worte in seiner abgehackten Weise spricht, auf die Königin, die dem Mädchen die weiße Hand zum Kusse reicht, es dann aber an die mütterliche Brust zieht und ihm einen Kuß auf die Stirn haucht. Sie zieht das errötende Mädchen neben sich auf den gepolsterten Sitz und plaudert strah-lend mit ihm, dabei läßt sie aber dessen Hand nicht los, die sie hin und wieder liebekosend

Da klingt das Sprechen in der Gesellschaft wieder auf. Wer es noch nicht wußte, der erfährt es jetzt:

Hagen noch in der Nacht zum 5. November alle königlichen Gelder durch Eilkuriere dem König nach Königsberg nachgesandt. Als dann die Franzosen, die am 5. November

Tag in Lihmannstadt

Das Wort im Schatten

"Jede Zeitung sei ein Segen für das Land und für die Leser, sei in froh und dunklen Tagen stets der Bildung Reichsverweser."

Mit diesen schönen Worten hat vor 15 Jahren Herbert Eulenberg die Aufgabe der Zeitung zu kennzeichnen versucht. Aber es ist eine eigene Sache mit dem Verhältnis zwischen Zeitung und Leser. Mag es in normalen Zeiten das gute Recht des Lesers sein, Ansprüche an seine Zeitung zu stellen, so tritt dieser Maßstab der Bewertung heute außer Kraft. In Kriegszeiten lebt die Zeitung nach anderen Gesetzen. Manches Wort, das die Zeitung ihren Lesern gerne sagen möchte, muß ungesprochen bleiben. Aber auch viele Dinge, die der Leser an die Zeitung heranträgt, bleiben unberücksichtigt. Das Wort, das die Druckerschwärze täglich festhält, steht im Schatten.

Jeder, der morgens beim Frühstück den Leitartikel liest oder in der Straßenbahn den Lokalteil überfliegt, sollte daran denken: der Feind

Wichtiger als die Bergung des Hausrats ist die tatkräftige Mithilfe aller Hausbewohner und der Nachbarn bei der Brandbekämpfung!

liest mit! Wir können uns dagegen nicht wehren. Jedes Wort, das wir schreiben, wird von Millionen kritischen Augen einer feindlichen Welt ausgewogen. Daher hat die Presse im Kriege eines zuerst lernen müssen: schweigen! Viele unter uns können es nicht verstehen, warum die Zeitung zu dieser oder jener ak-tuellen Frage des täglichen Lebens nicht Stel-lung nimmt. Weil der Schatten des feindlichen Nachrichtendienstes hinter ihr steht. Hier ist es wie stets bei der Feindspionage: kleine, für sich allein betrachtet oft unbedeu-tende Mosaiksteinchen, ergeben ein geschlos-senes Bild. Heute steht das Wort im Schatten, nach dem Siege wird ein neuer Anfang sein!

Keine verschlossenen Ladentüren während der Verkaufszeiten! Der Kaufmann ist nach den geltenden Bestimmungen verpflichtet, die festgesetzten Verkaufszeiten einzuhalten. Diese Verpflichtung besteht jetzt mehr denn je, denn die vielen Berufstätigen, die zu den Kunden der Einzelhandelsgeschäfte zählen, können sich ihre Verkaufszeiten nicht wählen. Sie müssen sich aber darauf verlassen können, daß in den festgesetzten Verkaufszeiten sämtliche Geschäfte auch wirklich für sie offen sind. Die Berufstätigen müssen in ihrem Betrieb Disziplin halten, sie können nicht während der Arbeitszeiten ihre privaten Einkäufe erledigen. Sie können deshalb auch vom Einzelhandel verlangen, daß auf dem Gebiet der Verkaufszeiten Ordnung und Disziplin herrschen. Kaufleute, die trotzdem glauben, ihr Geschäft nach eigenem Gutdünken offenhalten oder schließen zu können, müssen sich sagen, daß sie dafür, ihre Pflicht gegenüber de Verbraucher nicht erfüllt zu haben, auch in Strafe genommen werden können. So erhielt eine Ehefrau, die im Geschäft ihres Mannes als Geschäftsführerin und Verkäuferin tätig war, nach einer Ver-warnung eine Geldstrafe, weil sie ihr Ge-schäft nicht den Vorschriften entsprechend offengehalten hatte. Jeder Kaufmann achte also genauestens auf die Einhaltung der Laden-zeiten.

Hühnerpest. Wir machen auf die in dieser Ausgabe enthaltene Viehseuchenpolizeiliche Anordnung aufmerksam, die alle Hühnerhalter angeht. In diesem Zusammenhang sei auch auf die gestrige Lokalnotiz "Hühnerpest" hinFrühlingspremiere im Litmannstädter Tiergarten

Ein sonnetrunkener Fink schmetterte seine Frühlingsfanfare, als wir den Tiergarten betraten. Das war der rechte Auftakt zum Besuch dieser Anlagen, die ja erst der Frühling zu rechtem Leben wiedererweckt.

Noch verbargen keine grünen Kulissen die Tiergehege und -häuser, aber die Haseln schwenkten bereits die Frühlingsfahnen der Blütenkätzchen linden Wind die Kronen der Weiden strahlten wie ein Heili-genschein. Ein Zitronenfalter gaukelte durch den Garten. Auch das un-ruhige Gebaren der Tiere bekundete es: es ist Frühling! Selbst der Fetzen Schnee, der in einem schattigen Winkel noch lag, vermochte diesen Eindruck nicht zu verwischen. Schließlich tat er das Gescheiteste, was

ein mit Verachtung Gestrafter nur zu tun vermag: er verzog sich sang- und klanglos. Als wir nach einer Weile an seinem Platz wieder vorüberkamen, war er verschwunden.

In den Vogelhäusern probte ein Vogel seinen Liebesruf: immer wieder den gleichen schrillen Flötenton. Er klang so durchdringend, daß man ihn im entferntesten Winkel des Gartens vernahm.

Dem Steinmarder schien der Frühling zu Kopfe gestiegen zu sein. Unermüdlich vollführte der doch sonst so scheue Geselle Luftsprünge und Saltos.

Die Affen hatten im Halbkreis ihre Bewunderer um sich versammelt, die sich an ihrem



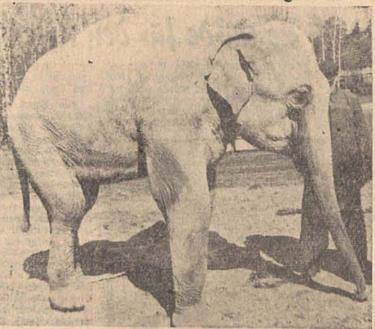
... und das hier sind Axis-Hirsche (Aufnahmen [2]: Befi)

possierlichen Gehabe ergötzten. Die Rhesusse und ihr Anhang haben aber aufgehört, die meistbesuchten Tiere zu sein. Der Elefant macht ihnen darin scharfe Konkurrenz, Wenn nicht alles täuscht, wird er in kürzester Zeit der Liebling aller Tiergartenbesucher geworden

Fink und Star sind nicht die einzigen Tiere, die sowohl innerhalb als auch außerhalb der Käfige zu finden sind. Am Verbiß der Sträucher erkennt man, daß die wilden Kaninchen, die wohlbehütet von Wärtern im Tiergarten hau-sen, in allernächster Nachbarschaft zahlreiche wildlebende Vettern und Basen besitzen.

Ein Esel schreit durchdringend. "Der Löwe brüllt!" bemerkt ehrfurchtsvoll ein Kenner. Vor den Hirschgehegen stauen sich die Be-

sucher des Gartens. Es macht Freude, die edlen



Das ist Puntschie, der neue Elefant unseres Tiergartens

Tiere zu betrachten. Wenn man ihnen - wie das eine Familie tat - im Sommer auf Wanderungen gesammelte Eicheln als Kostverbesserung mitbringt, so ist man hier besonders wohlgelitten.

Hier und da ist Nachwuchs zu verzeichnen. Der Stammgast registriert es mit Genugtuung. Hier und da sind auch Neuanschaffungen zu bemerken. Der Stammgast bläht sich: "Stellingen wird platzen!"

Wenn es auch noch nicht ganz so weit ist, so ist doch wirklich festzustellen daß unser Tiergarten sich macht! Adolf Kargel Adolf Kargel

Briefkasten / Name und Anschrift nennen. 10gen. Keine Rechtsauskünfte. Auskünfte unverbindlich.

fügen. Reine Rechtsauskünfte. Auskünfte unverbindlich.

A. P., Kaimen. 1. Das Deutsche Kreuz (in Silber und Gold) wurde vom Führer durch Verordnung vom 28. 9. 41 gestiftet. Es ist ein Wehrmachtorden. Das Deutsche Kreuz in Silber wird verliehen für vieltache außergewöhnliche Verdienste in der militärischen Kriegführung. Das Deutsche Kreuz in Gold wird verliehen für vielfach bewiesene außergewöhnliche Tapferkeit oder vielfache hervorragende Verdienste in der Truppen führung. Voraussetzung für die Verleihung des Deutschen Kreuzes in Silber und Gold ist der Besitz des Eisernen Kreuzes I. Klasse von 1939 oder der Spange zum Eisernen Kreuze I. Klasse des Weltkrieges oder des Kriegsverdienskreuzes I. Klasse mit Schwertenn. Das Deutsche Kreuz in Gold ist nicht Voraussetzung zur Verleihung des Ritterkreuzes des E.K., das für ein malige Taten verliehen werden kann. Auch an Inhaber des Ritterkreuzes kann das Deutsche Kreuz in Gold ist also kein zwischenorden in der Folge der Klassen des Eisernen Kreuzes. 2. Caruso (geb. 1873, gest. 1921) war Itanen Kreuzes. 2. Caruso (geb. 1873, gest. 1921) war Ita-

6. L. 1. Der Schachklub tagt im Hotel Savoy. 2. Wann und wo die diesjährigen deutschen Schachmeisterschalten stattlinden, steht noch nicht fest. Titelverteidiger ist Relistab, Berlin. Jugendschachmeisterschaften finden nicht statt. Es gibt nur Hj.-Schachmeisterschaften. 3. Steinitz war Deutscher.

Deutscher.

A. M. Selbstverständlich dürfen Sie über die von Ihnen bezahlten Möbel frei verfügen. Nur dürfen diese nicht aus dem Wartheland ausgeführt werden.

E. R. 1. Sie schreiben einflach an das Standesamt in Berlin. 2. Über Handelsverhältnisse: Str. der 8. Armee 22.

W. M., Weium. Ihre Frage wurde durch den Aufsatz in der Ausgabe vom 22. 3. beantwortet. Sie werden alleiniger Besitzer des Behelfsheims und dürfen es verkäufen; das Grundstück bleibt jedoch Eigentum des Besitzers.

A. S., Schleratz. Bei der neuen Haltestelle der Reichs-

A. S., Schlerstr. Bei der neuen Haltestelle der Reichsbahn in Wols-Menka handelt es sich um nicht dem öffentlichen Verkehr dienende Überholungs- und Abstellgleise. Die Halte kommen nur für Reichsbahnbedienstete im innerdienstlichen Verkehr in Betracht.

Nur ein Fetzen Papier!

Wenn das Großreinemachen stattfin wird so manches Stück Altpapier achtlot den Ofen geworfen. Nur ein Stück Par sagt man. Ja, nur ein kleines Stück Par bas de aber gerade auf die Abfallverwertung trifft ark für dir aber gerade auf den Abfallverwertung trifft ark für dir die aber gerade auf die Abfallverwertung trifft ark für dir die aber gerade auf die Abfallverwertung trifft ark für dir die aber gerade auf die Abfallverwertung trifft ark für die aber gerade auf die Abfallverwertung die aber gerade auf die aber gerade auf die Abfallverwertung die aber gerade auf die aber ge alte Sprichwort "Krümel machen ein Brotl" alte Sprichwort "Krumel machen ein biot beitskräft.
Ein ganz kleines Rechenexempel beweist a Reparatu
Wenn täglich in den vielen Millionen Hehr alle a
haltungen des Großdeutschen Reiches nur
einzige Papierdüte von 5 Gramm in den
hritten:
geworfen wird, so sind das weit über 100 ankreich. Kilogramm Papier, die damit vernichtet v den. Das Beispiel noch etwas erweitert: A Zeitungspapier, eingehende Drucksachen, B umschläge, Straßenbahnfahrscheine und 2 rettenschachteln, die doch heute zum grörettenschachtein, die doch heute zum gebu, Ostpre Teil noch weggeworfen werden, im einzelern, Branc Haushalt täglich mit 20 g berechnet, ergelovinz Sac einen Gesamtverlust von nahezu einer Millagau. Bis Kilogramm Papier am Tag. Das sind im ih in der nat, im Jahr? Ja, glauben Sie nun, liebe Hennon deut frau, daß auch das kleinste Stückehen Palacht word Wert hat? Deshalb von jetzt an alles papier sammeln! Neben dem Lumpens anstätt gesammelte Altpapier dann an die Sampad-Betrieb von Altmaterial abgegeben. Eine in die kerland d Umfang durchgeführte Papiersammlung der Industrie das Altpapier; das sie so dirtschaftsa gend benötigt.

Kriegswirtschaftsvergehen. Die Polen kowski und Rogowski, beide schon mehr wegen Schleichhandels und Diebstahls vo wegen Schleichhandels und Diebstalls Amtsbez straft, haben m Pferdestall eines deutschaft oßwitz ein Fuhrunternehmers ein Pferd, das dem Rogo ackerfabrik gehörte, schwarzgeschlachtet. Ein Teil des cht war. sches konnte sichergestellt werden. Das direktori und etwa 40 kg Fleisch waren von beiden Warthel die Abortgrube geworfen worden, als sie entdeckt sahen. - Wegen Schleichhandels Spinnstoffen wurden die im Kreise Mie wohnhaften polnischen Geschäftsinhaber St Rafalski und Genowefa Szczechowicz genommen. Sie hatten hier erhebliche Men Spinnstoffe z. T. im Schleichhandel von U kannten und z. T. auf Punkte, jedoch zu U preisen, bezogen, die in ihren Geschäften 7 vom weit erhöhten Preisen abgesetzt werden soll Feuerwel

Verdunkelung: Von 20.40 bis 5.35 Uhi Reichsa

Was alles in der Welt geschieht such ließ Eine Prachtgans

Röln. Ein Riesengänseei wurde von dem Züchtelbert Ratte der Schriftleitung der "Veiberter Zeitung gefälligen Ansicht überbracht. Das Ei wiegt 350 00 und sieht aus wie ein kleines Straußenei. Die Ganidieses Riesenei gelegt hat, ist dreijährig sind auf dem biet der Eierproduktion sehr fleißig. Schon im Vorjahr sie 52 Eier der gleichen Größe und weltere 50 Eier in maler Größe. Ein 350-Gramm-Ei dieser Gans entsprüder Menge etwa sieben Hühnereiern.

Zwei Ochsen auf dem Fundbüro Oladbeck, Ein nicht alltäglicher Fund wurdt dem hiesigen Fundbüro abgegeben. Es handelte sich zwel Ochsen, die herrenlos aufgefunden wurden. Da die Eigentümer nicht meldeten, wurden die Tiere gebötet und der Erlös dafür dem Konto des Fundbüros geschrieben. Nach einem Jahr wird der Betrag dem Fundlichen. Man vermutet, daß die beiden Tiere auf Transport aus einem Viehwagen gesprungen sind.

Rundfunk vom Mittwoch

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Zum Hören und Behä Geographische Betrachtung Norwegens. 15,30—16 soff musik von Johann Sebastian Bach. — Deutschlandse 17,15—18.30 Orchester., Chor- und Kammermusik von Haydn, Mozart u.a. 21—22 Komponistenbildnis: E

Hier spricht die NSDAP.

Og. Roter Ring. Dt. Prauenwerk. Heute 19:30 Un meinschaftsabend Straßburger Linie 23. Musikzug SA.-Standarte 5. Mittwoch 19:15 Uhr Di stelle Probe.

Fallschirmjäger im Straßenkampf / Die neue Wochenschau

Der Gedanke, führende Persönlichkeiten von der Kunst und der Wissenschaft im lebendigen Bild den Massen der Kinobesucher nahezubringen, erweist sich auch in der neuen Folge der Wochenschau als glücklich und fruchtbar. Aus diesen Bildern spricht der Zukunftswille und die ungebrochene Lebenskraft des deutschen Menschen, sein Forschen und Schaffen, sein Ringen um Tiefe und Erkenntnis, seine Sehn-sucht nach Schönheit und künstlerischer Vollendung. kritisch prüfenden Blick eines großen deutschen Bildhauers, unter dessen Händen ein Klumpen Lehm Leben und Beseelung erhält. Es ist Professor Richard Scheibe, der am 19. April seinen 65. Geburtstag felert.

Für die vielen Mütter und Väter, die heute von thren Kindern getrennt sind, wird es eine Freuds die frischen und frohen Gesichter der zu sehen, die uns in einem Kinderlandverschickungs-heim entgegenlachen. Sie wachsen in treuer und zuverlässiger Obhut heran, ohne in ihrer Entwicklung gestört zu werden — eine Mahnung an alle Eltern, die bisher noch zögerten, ihre Kinder aus den luft-gefährdeten Gebieten zu verschicken. Im nächsten Bild sind Pimpfe aufmarschiert. Sie trommeln zum Abschied ihrer älteren Kameraden, die von der Hit-ler-Jugend in den Reichsarbeitsdienst übernommen werden. Mit Blumen geschmückt, rücken die neuen Arbeitsmänner in ihre Unterkünfte ein. Aus ihrer Haltung, ihren Blicken spricht das Wissen, daß sie nun zu den Millionen gehören, die für Deutschlands Ehre und Freiheit kämpfen.

Der Zauber der verschneiten Berg- und Gletscherwelt blendet auf, aber die Männer in alpiner Aus-rüstung sind nicht zum Schauen und Genießen auf erge gestiegen, sondern zu ernster Ubung und Idung. Es sind Angehörige der Hochgebirgs-Ausbildung. schule der Waffen-44, die hier lernen, die Schwierig-keiten des Geländes zu meistern.

Mit Bewunderung und Stolz verfolgt die Heimat die Taten unserer Tag- und Nachtjäger, auch der Nachwuchs hat sich bereits hervorragend bewährt. Nun lernen wir einen dieser schneidigen Männer kennen; den im OKW-Bericht genannten Feld Gen-Hartl, der bei seinen ersten sieben Flügen elf Gegner vernichtete!

Von der Ostfront sandten unsere Kriegsberichter eindrucksvolle Aufnahmen, die die Härte der fast ohne Unterbrechung tobenden Abwehrschlacht im Sü-den deutlich machen. Wir sehen den Kampf mit dem Schlamm, der alle Bewegungen aufs höchste er-schwert, einen Fernsprechtrupp in schwierigem Einsatz, die Durchführung von Sprengungen wichtiger Anlagen, den Transport von Kriegsmaterial über den Aniagen, den Transport von Kriegsmaterial über den Bug. Alle diese Maßnahmen bedeuten die Vereitz-lung weitgehender operativer Pläne des Feindes. Zum Schluß schlagen uns unerhörte Kampiszenen um die Trümmer der Stadt Cassino in ihren Bann.

Hier ringen deutsche Fallschirmjäger, vom Feinde "die grünen Teufel" genannt, mit zäher Verbissen-heit um jeden Fußbreit Boden. Seite an Seite mit unseren Grenadieren verteidigen sie die von Bomben-und Granattrichtern aufgerissenen Straßen, die zerfetzten Mauern dieser Stadt, die zu einem Fanal des deutschen Widerstandswillens geworden ist und den Feind Ströme von Blut gekostet hat. Die Helmat steht in schweigender Ehrfurcht vor diesen Zeug-nissen unsterblichen Heldentums.

Helmut Hagenried

L. Z.-Sport vom Tage

Schilehrgang für Ubungswarte

Schilehrgang für Übungswarte

Das Sportamt der NSG. "Kraft durch Freude"
Litzmannstadt führte unter der Leitung des Kreissportwartes Bollmann einen Schilehrgang für
Übungswarte und -wartinnen vom 15. bis 24. März
auf dem Przegibek in den Westbeskiden durch.
Es nahmen 15 Übungswarte u. a. zwei Schwestern
vom Deutschen Roten Kreuz, sowie sieben
Übungswarte u. a. drei Verwundete aus dem Reservelazarett III teil. Der Kreiswart für Schi beim
Sportamt KdF., Dipl. Sportlehrer und Feldwebel
Stindl hatte die Ausbidung übernommen und
sämtliche Teilnehmer haben die gestellten Bedingungen erfüllt. Sie erlernten den Schneepflug,
Schneepflugchristiania und den Stemmchristiania, einige Teilnehmer noch den gerissenen Christiania und den Parallelschwung. Das Sportamt
KdF, hat es sich zur Aufgabe gemacht, im kommenden Winter den Schisport im verstärkten
Maße für die Schaffenden einzuführen.

Syring siegte in Deutsch-Krone

Nach längerer, durch Militärdienst bedingter Pause zog Altmeister Max Syring wieder einmal die Nageischuhe an und beteiligte sich an einem Waldlauf in Deutsch-Krone, mit großem Erfolg. Syring, der von den zahlreichen Zuschauern mit Beifall begrüßt wurde, gewann das etwa 4,5 km lange Rennen ganz überlegen in 14:56,6, Roscher (Vet.-Ers.-Abt.) wurde in 16:02,0 Zweiter.

Berliner Großstaffellauf am 11, Juni

Berliner Großstaffellauf am 11, Juni

Der Staffellauf Potsdam — Berlin, der richtunggebend für ähnliche Wettbewerbe im Reiche war, bildete in Friedenszeiten siets den Höhepunkt in der Frühjahrs-Wettkampfzeit der Berliner Leichtathleten. Auch im Kriege ist dieser Großstaffellauf weiter veranstaltet worden, allerdings auf verkürzter Strecke. Obwohl sich die Schwierigkeiten für die Vereine gegenüber dem Vorjahr noch vergrößert haben, gelangt der Berliner Großstaffellauf auch im fünften Kriegsjahr zur Durchführung, und zwar richtet ihn der Sportbereich Berlin-Mark Brandenburg am 11. Juni aus. Die Länge der Strecke ist auf 3,5 km festgesetzt, gestartet wird am Adolf-Hitler-Platz, das Ziel befindet sich wieder vor der Technischen Hochschule.

Die Kartoffel nimmt im Warthegau etwa 14%, der landwirtschaftlich genutzten Fläche ein. Bei keiner landwirtschaftlichen Kulturpflanze liegt das Gewicht so einseitig auf der Erzielung eines möglichst hohen Knollenertrages. Während wir beim Getreide seit altersher Korn und Stroh nutzen und bei den Rüben die Blatternte zumindestgleich hoch bewerten, ist das Kartoffelkraut fast durchweg als unnötiger Ballast behandelt worden. Die gebräuchlichste Verwertung des Kartoffelkrautes ist bisher in der Abdeckung der Mieten gegeben. Die Wirkung als obere Isolierschicht ist beachtlich und bestätigt sich in jedem Winter erneut. Nachdem es gelungen ist, aus Kartoffelkraut Zellulose mit allen deraus herstellbaren Veredlungserzeugnissen zu gewinnen, ist es zu einer

gegeben. Die Wirkung als obere Isolerschicht ist beachtlich und bestätigt sich in jedem Winter erneut. Nachdem es gelungen ist, aus Kartoffelkraut Zellulose mit allen deraus herstellbaren Veredungserzeugnissen zu gewinnen, ist es zu einer unschätzbaren heimischen Rohstoffquelle geworden. Die wirtschaftliche Bedeutung des Kartoffelbaues wird durch die gleichzeitige Verwertung von Knolle und Kraut beträchtlich gehoben. Aus dem Ackerboden sichert damit die deutsche Landwirtschaft wiederum einen wichtigen Rohstoff für unsere Kriegswirtschaft.

Die Industrie, als Abnehmer, braucht gesundes, möglichst sauberes und erdfreies, sowie heutrockenes Kartoffelkraut mit einem Wassergehalt von höchstens is v. H. Diese Forderung ist damit begründet, daß man lagerfähiges Kartoffelkraut für die ganzjährige Verarbeitung behötigt und daß der Rohstoff bei sainer späteren Aufbereitung möglichst einheitlich und auf alle Fälle unverdorben sein muß. Das Kraut muß daher nach der Ernte erst austrocknen. Hierzu haben sich verschiedene Wege als zweckmißig erwiesen. Wenn man nach der Kartoffelernte sofort Wintergetreide bestellen will, empfiehlt sich ein Abfahren auf Wiesen, Weiden oder anderen Grünlandflächen. Hierdurch erreicht man zugleich eine Düng- und Schattenwirkung. Ahnlich liegen die Dinge, wenn man Kartoffelkraut im Herbst als äußere Schutzdecke für Hackfruchmieten verwendet. Das im Herbst bei der Kartoffelernie anfallende Kraut muß über Winter ablagern. Es laugt dadurch aus und trocknet bis zum Frühjahr ab. Sofortiges Aufzeitert eine guie Überwinterung und ergibt die beste Qualität. Sobald das Kartoffelkraut die gewünschte Beschaffenheit hat – also jetzt nach dem Abdecken der Hackfruchmieten – kann mit der Verladung begonnen werden. Das im Warthegau verarbeitet, und zwar in der "Solanum" G.m. b. H. Zum vereinfachten Transport, zur besern Raumausnutzung und zur verlustlosen Lagerung empfiehlt sich das Pressen, Während ein R-Wagen nur 3–4 t loses Kartoffelkraut faßt, lassen sich bei in Drahtballen gepreßter Ware rund 10 t verladen.

wirtschaft der c. Z. Jetzt Kartoffelkraut als Rohstoff verlad Versandstation bezahit. Dieser Preis ergibt aus dem bisherigen Erzeugerhöchstpreis von 2 je 100 kg und einer Ablieferungsprämie von 1 je 100 kg. Die aufkaufenden Verarbeitungsbeltzahlen bei Abnahme den Gesamtpreis von 3 je 100 kg und einer Ablieferungsprämie von 1 je 100 kg. Die aufkaufenden Verarbeitungsbeltzahlen bei Abnahme den Gesamtpreis von 3 je 100 kg aus und erhalten den Prämienanteil RM. je 100 kg nach vorschriftsmäßigem Aüber den Kartoffelwirtschaftsverband Warthe von der Hauptvereinigung der Deutschen Kafelwirtschaft, Berlin, zurück. Sobald der Wagehalt über 18 v. H. oder der Erdbesatz 20 v. H. liegen, können Preisabschläge vereilwerden. Außer dem vorerwähnten Erzelber höchstpreis waggonfrei Versandstation von 3 je 100 kg werden Prefigebühr und Verteilerspgezahlt. Bei bindfadengepreßter Ware beträgt Preßentgelt 30 Rpf. je 100 kg und die Vertspanne 40 Rpf. je 100 kg, der Gesamtpreis 3,70 RM. je 100 kg. Bei drahtgepreßter Ware der Krägt das Preßentgelt 50 Rpf. je 100 kg und die Vertspreis also 3,80 RM. je 100 kg. Sofern der Erzelber Gewicklicher Prägen der Geschaft vergütet. Schlag Kranden und Deckenmiete gehen zu Lasten Empfängers, Waggondecken sind nur nach drücklicher Vorschrift der Reichsbahn zu wenden.

Im Warthegau haben einige Firmen in del Kößig-

wenden.

Im Warthegau haben einige Firmen in der fassung des Kartoffelkrautes Pionierarbeit & stet. Da der Anfall an Stroh im Wirtschaft 1943/44 größer als im Vorjahr ist, wird die E sung bedeutend größerer, Mengen möglich Die Landwirtschaft im Warthegau hat die Pflauch auf diesem Gebiete ihren Einsatzwillen beweisen, um so mehr, als unser Gauleiter im Wieder auf diesen für die Zellstoffherstellung wichtigen Robstoff hingewiesen hat. Bauern Landwirte, packt daher mit frischem Entscheise Aufgabe an, die der Führer persönlich stellt hat!

Dipl.-Landwirt Hacke, Geschätzsturge

Dipl.-Landwirt Hacke, Geschäftsführe des Kartoffel-Wirtschaftsverbandes Warthe

Wirtschaftsnotizen

Bei Urlaubsreisen ausländischer Arbeitsbüche in die Heimat mußten bisher die Arbeitsbüche das zuständige Arbeitsamt zurückgegeben wer Zur Verwaltungsvereinfachung hat der Gen bevollmächtigte für den Arbeitseinsatz angeordaß bei der Beurlaubung von Ausländern die Helmat die Arbeitsbücher dieser Ausläbeim Unternehmer zu verbleiben haben und dresem welter sorgfälitig aufzubewahren sind-

diesem weiter sorgfältig aufzubewahren sindEinfuhrhandelsspannen für Obstpulpen.
Einfuhr von Obstpulpen und Obstmus für die
meladenherstellung, besonders zus den Sidos
dern und Italien, hat in den letzten Jahren e
erheblichen Umfang erreicht. An dieser Ein
sind verhältnismäßig wenig Einfuhrhändler b
ligt. In einem Erlaß an die Reichsstelle für
tenbau und Weinbauerzeugnisse als Überwachu
stelle der Einfuhr hat jetzt der Preiskommissaf
Handelsspanne für den Einführer festgelegtbeträgt höchstens 8 v. H. des Einstandspreisos
Reichsstelle kann den Einfuhrhändlern eine
drigere Handelsspanne vorschreiben.

Die kroatische Schenker-AG., Agram.

Die kroatische Schenker-AG., Agram, i sichtigt, ihr Aktienkapital von 3 auf 10 Mill. zu erhöhen.

in nach F ag arbeite S Verfahr ern, Ostpre

beitskräft

anzwerd gt. KLV. KLV.-La ler dem aten Berl Der RA Gemeinsa

> von Ha mit der nnschaft

at, solche stattfind TH dt. Bühne dwoch. 12. d then Hosen anerstag, 12 ther Verkauf talspiel Hars tha. H-Mie and, 15. 4.

Abend

merspie woch, 12.
woch, 12.
lete. Teil
4., 19 ...
Miste. Teilve
...Clavigo".
...clavigo".
...aabend, 1
histe. Teilve Casino -

18.30 "Lieb

108a - Bu 18.30 "Der 6 - Bresta 15, 18 30 "D ldium - 1 16, 18.30 ... chenscha

König-

anstadt haus — Bus - (au - V sch — VI Filmi 19.30 "Die

nischutz enstadt -

initz - (lanitz - 1

stattin Aus unserent Wartheland

Uhren in Frankreich repariert

ick Pap Das deutsche Uhrmacherhandwerk, das ig trifft ark für die Wehrmacht beschäftigt und von n Broll beitskräften entblößt ist, kann schon lange eweist a Reparaturen für die Zivilbevölkerung nicht henen Hehr alle ausführen. Vor zwei Jahren haben es nur sere Uhrmacher daher einen neuen Weg behritten: die Reparaturverlagerung nach her 100 lankreich. Die Uhren werden in Spezialkofichtet in nach Paris verschickt und von französichen, Bag arbeiten, instand gesetzt. Bis jetzt ist und zu Sterfahren eingeführt in Berlin, Wartheren größt. Ostpreußen, Danzig Westpreußen, Pomptig Westpreu wertahren eingefuhrt in Berlin, Wartne-im grötu, Ostpreußen, Danzig-Westpreußen, Pom-n einzelern, Brandenburg, im Gau Sachsen, in der et, erge voinz Sachsen, in Thüringen und im Sude-ner Mingau. Bis Ende März 1944, d. h. hauptsäch-nd im hin der Anlaufzeit, sind in zwei Jahren liebe H 0000 deutsche Uhren in Frankreich heilge-hen Polasitt hen Pakicht worden.

umpens unstätt

alles

It und

lung ie so

Polen

Wicz

iiro

idnis:

19.30 Uhr

erlad

von 3

leiter im erstellum Bauern m Entsch

n eine

he Men

r

achtlos

Acker werden dräniert. Auf dem Reichse Samund-Betrieb Piaskowice werden rund 200 ha in die kerland durch Dränage verbessert, wofür lung st Außenstelle Lentschütz des Reichswasser-Itschaftsamtes die Vorarbeiten erledigte.

lanzwerder (Kr. Kutno)

gt. KLV.-Lager erfreute die Bevölkerung. KLV.-Lager Kranzwerder veranstaltete für Amtsbezirke Dommstädt, Kranzwerder und mehr deutschaften deutschaften deutschaften deutschaften Bunten Abend im Saal der Rogovell des February der Schrieben Bunten Abend im Saal der Schrieben der Schrieben der Schrieben Vortrag des Oberstubeider der Vorgeschichte der Warthelandes, folgte ein Bühnenstück, das der dem Titel "Aushalten" gut in die Zeit anadels sie. Der zweite Teil des Abends brachte aber St nandels ise Mit aber Ste

Der RAD. gestaltete Feierstunde

he Men von Ur Gemeinsam mit dem Gaumusikzug des Ar-h zu Ur Itsgaues XL., Wartheland-Ost, unter Lei-chäften q vom Obermusikzugführer Kimmel fand den soll Feuerwehrsaal zu Belchenthal ein Konzert deine Felerstunde der hiesigen Abteilung Reichsarbeitsdienstes statt. Bei starkem chieh! uch ließ der Gaumusikzug im ersten Teil ster erklingen als Einstimmung für die m Züchtel wauf folgende Feierstunde "Von Freiheit Zeitung der Größe des Reiches". Blasorchester, Streichnie des Streichster und der Chor der Abit auf der lung 2/404 ließen in dieser Feierstunde das Vorjaht des Reiches erstehen. Höhepunkte waren entsprie vom Streichquartett des Gaumuslkzuges in entsprie des Reiches erstehen. Höhepunkte waren vom Streichquartett des Gaumusikzuges igebotenen Variationen aus dem Kaiserquar-von Haydn. Die Feier wurde abgeschlosnd wurds
delte sid
den. Da
iere gend
Pundbüros
ag dem F
lere auf
sind. mit dem Glaubensbekenntnis der jungen anschaft und dem von ailen Anwesenden hend gesungenen Lied "Heilig Vaterland". L'Abend wurde für alle zu einem tiefen Ernis; es wurde daher allgemein der Wunsch t solche Veranstaltungen öfter in Belchenstattfinden zu lassen.

Rege Tätigkeit auf der neuen Kreisschulungsburg

Nachdem die neugeschaffene Kreisschu-lungsburg des Kreises Schieratz ihrer Bestimmung übergeben war, veranlaßte das Kreisschulungsamt dei NSDAP., daß bald reges Leben in das neue Heim einziehen sollte. In Gemeinschaft mit dem Reichsnährstand wurde während der Wintermonate, wie bereits berichtet, eine große Anzahl Landwirte zu fachlicher und weltanschaulicher Schulung zusammengezogen, anschließend wurden Führer und Unterführer der SA., die Amtswalterschaft der Frauenschaft und der DAF, und die Politischen Leiter in Kurzlehrgangen für ihre in der nächsten Zeit zu lösenden Aufgaben ausgerichtet. Kreisleiter und Landrat Pfeiffer zeigte meist selbst den Verantwortlichen ein-dringlich Weg und Ziel auf. So hatte er die Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter zu einer weiteren Tagung auf der Kreisschulungsburg zusammengerufen, um ihnen das nötige Rüstzeug für ihre Arbeit zu vermitteln. Durch die wertvollen Vortragsthemen und die Ausge-staltung bedeutete diese Schulung für alle ein Erlebnis. Neben aufschlußreichen Berichten über die politische und militärische Lage, über die wichtigsten Aufgaben der Hitler-Jugend, des Frauenwerks, der Schulung und Propaganda sowie des Luftschutzes und der Feier-gestaltung war der Gedankenaustausch über die praktische Behandlung der verschiedensten 'Fragen sehr nachhaltig.

Einen besonderen Raum nahmen die Vorträge und Aussprachen über Fragen der Rassen- und Volkstumspolitik, insbesondere aber die Einsetzung der Schwarzmeer-Deutschen, ein. Alle schwebenden Fragen wurden durch den Kreisleiter und seine Hoheitsträger geklärt. Schon bei der Behandlung der verschiedensten Gebiete wurde darauf hingewiesen, daß das Deutschtum sich auf seine höchsten Werte besinnen müsse, weil es gerade jetzt um seeli-sche Charakterwerte geht. Das ganze Leben der Nation müsse vom Standpunkt des Nationalsozialismus her gesehen werden. Kreisleiter kennzeichnete die großen Aufgaben der NSDAP, als die eines Stoßtrupps der Helmatfront mit dem großen Ziel, den Endsieg zu sichern. Es gelte den Warthegau immer mehr als deutsches Bollwerk auszubauen und die deutsche Wacht im Osten treu zu halten. Nur unser Deutschland habe einen wirklich großen Führer und von diesem die gewaltige Idee der nationalsozialistischen Volks- und Kampfgemeinschaft.

Falsche Bombengeschädigte wandert ins Zuchthaus

Ba. Vor dem Sondergericht in Hohensalza hatte sich kürzlich eine Frau wegen Betruges und Zuwiderhandlungen gegen die Verbrauchsregelungsstrafverordnung zu verantworten, die in gewissenloser Weise die durch die feind-lichen Terrorangriffe geschaffenen Verhält-nisse zu ihrem Vorteil ausnutzte. Wilhelmine Becker bewohnte in Hamburg mit ihren Kindern eine kleine nur dürftig ausgestattete Woh-nung. Als im Sommer 1943 wegen der Luftbedrohung Hamburg von Frauen und Kindern geräumt wurde, verließ auch sie mit ihren Kindern die Stadt. Die ihr mehrfach zugewiesenen Unterkünfte gab sie meist schon nach kurzer Zeit wieder auf und reiste in ganz Deutschland umher. Wien, Kulm, einige Orte des Sudetengaues, Schleswig, Posen, Deutsch-Eylau, Thorn, Bromberg und Hohensalza waren die hauptsächlichsten Stationen. Obwohl ihre Wohnung in Hamburg vor Schaden völlig verschont ge-blieben war, gab sie sich den Behörden der verschiedensten Aufenthaltsorte — die damals zu einer gründlichen Prüfung ihrer Anträge nicht in der Lage waren — als Bombengeschädigte aus und ließ sich auf Grund dieser erlogenen Behauptung Bezugscheine für Hausrat, Kleidung und Wäsche für eich und ihre Kinder erteilen und Schadenersatzbeträge für angeblich vernichtete Einrichtungsgegenstände auszahlen. Dabei gab sie des öfteren ihren Schaden von 8000 RM. an, obwohl der Wert der in der Hamburger Wohnung zurückgelas-senen Ausstattung höchstens 500 RM, betrug. Insgesamt bekam sie über 15 000 RM, als vorläufige Entschädigung ausgezahlt. Das Son-dergericht verurteilte die Becker als Volksschädling zu einer Zuchthausstrafe von zwei

Jahren und sechs Monaten. Außerdem wurden ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

schw. Ein zweites Heim für "Mutter und Kind". In Grödschütz konnte die NSV. ihr zweites "Mutter-und-Kind"-Heim errichten, das im alten Gutsschloß untergebracht ist. Helle und luftige Räume entstanden in dem seit langer Zeit leerstehenden Gebäude, das nun er-nährungsgestörte Säuglinge und solche Mütter aufnehmen wird, die auf Anraten des Arztes oder der Hebamme für die Zeit der Entbindung einer besonderen Pflege bedürfen. Eine schwarzmeerdeutsche Mutter ist die erste Patientin des Heims, die hier in der neuen Heimat bei bester Pflege ihrer schweren Stunde entgegensieht. Zur Übergabe waren Landrat Dr. Wild, Gauhauptstellenleiter Dr. Boehning sowie Vertreter von Staat und Partei erschienen, die sich von der schönen Einrichtung des Heims und seiner vorzüglichen Lage inmitten des großen Parks mit den alten Bäumen und weiten Rasenflächen überzeugen konnten.

Altpapier bereitlegen! Alle Haushaltungen und Betriebe der Stadt Leslau werden aufge-fordert am Donnerstag, dem 13. April, ab 14 Uhr alles vorhandene Altpapier bereitzulegen. Die Hitler-Jugend des Standortes Leslau Wird von Haus zu Haus gehen und das Altpapier einsammeln. Hausfrauen, Betriebsführer und Behördenleiter unterstützt die Sammlung der Hitler-Jugend durch eure Altpapier-Abgabe! Eigenes Erleben wird Kunstwerk

Der Dichter Hebbel stand wie selten ein Mensch tief in einem tragischen Geschick. Alle Mühseligkeiten, Angste und Nöte des Le-bens hat er gekannt. Die Tragik war ein Stück seines Lebens und ihr verdankte er die Meisterschaft seiner Kunst. Die Landesbühne, Gau Wartheland, hat es sich zur Aufgabe gemacht, sein burgerliches Trauerspiel "Maria Magdalena", das als seine beste dramatische Arbeit gehalten wird, auch unseren Warthelandbewohnern nahezubringen. Den Anstoß zu diesem Werk — in München entstanden und 1843 zu Paris vollendet — erhielt Hebbel wohl in seiner Münchner Behausung, die er bei einem Tischler hatte, der wie sein Held Anton hieß: "Ich sah, wie das ganze ehrbare Bürgerhaus sich verfinsterte, als die Gendar-men den leichtsinnigen Sohn abführten." Aus diesem Erlebnis heraus entstand diese erschütternde Tragödie aus kleinbürgerlicher Welt. Sie zeigt uns die strenge, in Moralbegriffen er-starrte Familie des Meisters Anton. Der Dichter malt die Tragik des einzelnen Menschen: wie jeder allen Irrtümern und Täuschungen des Lebens ausgesetzt ist, die ihm verderblich werden können; wie jeder in seiner Leiden-schaft den eigenen Feind zur Seite hat; wie jeder Augenblick den Menschen zum Aufgeben der süßesten Neigungen und des mühselig Erworbenen zwingen kann. In der Mitte der Handlung steht Klara, die Tochter des Meisters. Ein interessantes und durch seine Eigenart uns ganz gefangennehmendes Mäd-chen. Sie ist die beste und psychologisch durchdachteste Frauengestalt Hebbels.

Alfons Mianecki.

Veranstaltungen der NSDAP.

Litzmannstadt-Land

12. 4. Kotliny 15 Uhr Zellennachm. NSF.: Szczukwin 15.00 Zellennachm. NSF. 13. 4. Görnau-Land Dienstbespr.; Beldow Gemnachm. NSF. mit Schwarzmeerdeutschen; Strickau 15.00 Dbespr. u. Gemnachm. NSF.; Polik 19.00 Gemnachm. 15.00 Dbespr. u. Gemnachm. NSF.; Polik 19.00 Gemnachm. NSF.; Wardzin 14.00 Helmnachm. NSF.; Gorki Male 15.00 Zellennachm. NSF. 14. 4. Beldow, Neusuizield, Löwenstadt, Andreshof, Königsbach Dienstbespr.; Lancellensfätt 15.00 Ortsstabsbespr. NSF.; Rombien Dienstbespr. 15. 4. Wirk-heim-Stadt 19.00 Gemabd. NSF.; Lancellensfätr 15.00 und 19.00 Film. 16. 4. in allen Ogg. Jugendappell BDM.; Dobra Gemnachm. NSF.; Tuschin 19.00 und Tuschinek 14.00 Film.

Wo das Wehrschießen durchgeführt wird. Das in diesem Monat durchzuführende Wehrschießen der SA., an dem alle deutschen Männer, und zwar unentgeltlich teilnehmen können, wird im Landkreis Litzmannstadt an drei verschiedenen Sonntagen an insgesamt sechs Orten veranstaltet. Bei einer Dienstbesprechung der SA.-Standarte 13 (Litzmannstadt-Land) wurden folgende Schießtage und -orte festgesetzt: 16. April Tuschin, Tuchingen, Strickau; 23. April Wirkheim, Görnau, Andrespol; 30, April Löwenstadt, Hähnen (Kurowice), Galkau. Die angegebenen Orte gelten jeweils für die SA.-Einheiten auch der umliegenden Ortschaften und deren übrige deutsche Bevölkerung. Der Beginn des Schießens ist jeweils um 8 Uhr.

THEATER

und Beha 16 Soll schlandse t. Bühnen, Theater Moltkestraße Myoch. 12. 4., 19 "Don Gil mit den snen Hosen". D-Miete Teilverkauf. — **Darstag, 13. 4., 18.30 "Mona Lisa". Hier Verkauf. — Freitag, 14. 4., 18.30 Mispiel Harald Junk, Berlin "Frastag". H-Miete. Teilverkauf. — Sonntad, 15. 4., 18.30 "Tiefland". Freier skauf.

merspiele, Gen.-Litzmann-Str.21. woch, 12. 4., 19 Ballettabend.
ste. Teilverkauf. — Donnerstag.
4. 19 "Bezauberndes Fräulein".
steite. Teilverkauf. — Freitag. 14. 4.,
Claylgo". Kdf. 13. Ausverkauf. —
sabend. 15. 4. 19 Ballettabend.
lete. Teilverkauf.

PILMTHEATER Casino - Adolf-Hitter-Strafe 67.

O. 16 u. 18.30. Erstaufführung: "Die strangenbowle" m. Heinz Rühmann.

101 — Ziethenstraße 41.

1. 16.15 und 18.45 Erstaufführung warz auf Welß".

Da — Schlageterstraße 94.

1. 16 u. 18.30. Erstaufführung "Ge
"licher Frühling"."

"Illalfe — Meisterhausstraße 71.

Malto — Meiaterhausstraße 71. 2, 16 u. 18.30. Nur bis morgen "Der Se Traum".** st — Adolf-Hitter-Straße 108.

16, 18.30 "Seine beste Rolle".*

10, 16, 18.30 "Seine beste Rolle".*

10, 16, 18.30 "Der unendliche Weg".*

10 — Schlageterstraße 55.

16, 18.30 "Verwehte Spuren".*

11a — Ludendorffstraße 74/76.

18.30 "Liebespremiere".*

König- Heinrich Straße 40.

ntpreis
nr Ware
kg und
der Ges
ider Erze
nfährt,
rrgütet
nfilch
e Gew
Lasten
r nach
hn zu König-Heinrich-Strafte 40.
16 und 18.30 "Späte Liebe".***

308a — Buschlinie 178.

18.30 "Der Tiger von Eschnapur".*** n in der arbeit g rtschaft d die El nöglich d dle Pfl stzwillen

Breslauer Straße 173.
15, 18 30 "Der Weg des Herzens". et adlum — Böhmische Linie 16.
16, 18,30 "Zigeunerbaron". e 16, 18.30 "Zigemerbaron".*

na — Heeratrale 84.

16, 18.30 "Zirkus Renz".*

chenschau - Theater (Turm) —

terbanssir. 62. Tāglich, stündlich von

bla 20: 1. Alliag in Barcelons,

bonderdienst, 3. Ula-Magazin, 4. Die

sele Wochenschau

unstadt — Lichtspielhaus

6, 19 "Der verkannte Lebemann".**

thaus — Lichtspielhaus

19.30 "Die Frau am Scheide
tage 19.30 "Die Frau am Scheide-

Arbeitski itsbücht ben wer er Gen angeord sländern haus — Gloria-Lichtspiele
b. 19 "Mutterliebe".**

lau — "Venus"

20 "Weißer Flieder".**

17.30 u. 20, "Blumen aus Nizza".**

Sch — Victoria-Lichtspiele

17.30 u. 20 "Unvollkommene Liebe".**

Sch — Apollo en und en sind. oulpen.
für die 1
1 Südost
ahren 6
eser Ein
ndler bi
lie für (
erwacht)
tigelegt.
spreises. 17.30, 20 Münchhausen".*** 17.30, 20 "Münchhausen".

Filmtheater
19.35 "Die schwache Stunde".**
Machitz — Lichtspiele
26th Walzer um den Stelansturm".
Menstadt — Filmtheater
18.30 "Wie einst im Mair."
10.00 — Corso-Lichtspiele
26.00 "Friedemann tlach".
Manitz — Capitol
18.30 f. Polen "Boccacclo".**
Spianitz — Luna Mill, K

Fuchingen — Lichtspielhaus 16.30, 19 "Alarm auf Station III".*** Turek — Lichtspielhaus "Die faische Gellebte".

Der Litzmannstädter Lunapark am Was-serring täglich ab 15 Uhr geöffnet.

Die am 9. April 1944 angekündigte Ver-anstaltung des Singkreises der NS.-Frauenschaff muß bis auf weiteres verschoben werden, Kreisfrauenschafts-leitung Litzmannstadt-Stadt. VOLKSBILDUNGSSTÄTTE

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 04. Fernruf 123-02.

Fernul 123-02.
Kulturfilmbühne: Heute, Mittwoch, den 12.
April, 19 Uhr, Großer Saal: "Ostmark/Tirol". Zwei Stunden im Zauber
der Alpen. Eine Reise in Sonne und
Schnee mit einer Fülle unvergeßlicher
Eindrücke. Dazu die neueste Deutsche
Wochenschau. Eintrittspreis 50 Rpf.,
mit Hörerkarte 30 Rpf.

OFFENE STELLEN

Größeres Werk am Platz sucht einen Leiter für das Ausbildungswesen (Gesamtschulung der Gefolgschaftsmitglieder, einschließlich Lehrlingsabteilung). Angebote mit den Gehaltsansprüchen unter Belfügung der erforderlichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild sind zu richten u. A. 2832 an LZ.

Versandielter, erfahrener Disponent und Expedient, für größeren Betrieb in ausbutähige Dauerstellung sofort gesucht. Angebote unter 670 an LZ.

Maschlinensabrik hier sucht zu möglichst sofortigem Antritt Buchhalterin. Angebote unter A 2873 an LZ.

Buchhalter(in) für Durchschreibebuchfüh-

solottigem Antitit Buchhalterin, Angebote unter A 2873 an LZ.

Buchhalter(in) für Durchschreibebuchführung an einigen Tagen der Woche in den Nachmittags- bzw. Abendstunden solott gesucht. Zuschriften unter 712 an LZ.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chel der Transporteinheiten, Berlin NW 40, Alsenstr. 4, Fernruf 11 65 81 sucht: Kraftfahrer, Kraftfahraniernliage, Fachkräfte der Autobranche aller Art. Vulkaniseure, Stellmacher, Maschinenbuchhalterinnen), Adrechserienien, Kontingeutbuchhalter- ind Lohnbuchhalterfinnen), gelernte Kaufleute, Volljuristen, Zahnärzte und Zahnlechniker, Köche, Uhrmacher, Kontoristinnen, Stenotypistinen, Küchenhilfen, Einsatz im Reich und den besetzten Gebieten,

Stenotypistin u. gleichzeitig Rechnungsschreiberin und Buchhalterin möglichst sofort gesucht. Wohnung vorhanden. Baustoffzentrale Schieratz in Schieratz, Fernruf 159.

lanitz - Luna 1830 L Deutsche "Frau Sylvelin".**

Retuscheure für Vergrößerungen gesucht. Angebote unter B. S. 10 190 an Ala Auz.-Ges., Breslau 1.

**STELLENGESUCHE

**Stonenglan, Durchschreibesystemen, Revision, Umstellung und Einrichtung in Durchschreibebuchführung bestens vertraut, flotter, sichrier, umsichtiger und gewissenhafter Arbeiter, mit Kontenplan, Durchschreibesystemen, Revision, Umstellung und Einrichtung in Durchschreibebuchführung bestens vertraut, flotter, sichrier, umsichtiger und gewissenhafter Arbeiter, guter Organisator, Reichsdeutscher, der polnischen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sofort frei, sucht Anstellung für den Osten. Angebote an Hugo Berger, unter Adresse Dr. Schloßplatz 19.

**Schloßplatz 19.

**Schlo

Wer ertellt ab sofort Schülerin der Ober-schule (3, Kinsse) Nachhilfestunden in Englisch, evtl. auch Deutsch? Ange-bote unter 613 an LZ.

bote unter 613 an L.Z.

Nachhilfe-Unterricht in Mathematik und
Deutsch für 1. Oberschulklasse gesucht. Freundl. Ang. u. 724 an L.Z. VERMIETUNGEN

Hause, Zentrum, frei. Angebote unter 703 an LZ.

MIETGESUCHE

MIETGESUCHE

Gut möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame gesucht. Ang. u. 694 an LZ. Alleinstehender Herr sucht Wohnung als Untermieter. Ang. u. 675 an LZ. Behördenangest., 40. sucht sofort oder später sauberes möbl. Zimmer, auch Stadtrand. Angebote u. 668 an LZ. Berufstätige bessere Dame sucht ab sofort ruhlges, gut möbliertes, sonniges Zimmer, möglichst mit Zentralheizung, Nähe Ludendorffstr./Meisterhausstraße. Wische und Federbetten vorhanden. Angebote unter 665 an LZ.

2—3 Zimmer mit Bad, Fernruf, möbliert oder leer, von Ehepaar gesucht, Angebote unter 133 an LZ.

Ingenieur sucht möbliertes Zimmer. Angebote 692 LZ.

Deutsche Sekretärin sucht gut möbl.

Ingenieur sucht möbliertes Zimmer. Angebote 692 LZ.

Deutsche Sekretärin sucht gut möbl.
Zimmer, evtl. kleine Wohnung mit Ablösung, Angebote u. 700 an LZ.

Herr sucht nettes möbl. Zimmer in gutem Hause. Angebote u. 713 an LZ.

Ein Siteres Ebepaar sucht kl. möbl.
Zimmer, Land oder Litzmannstadt, mit vollständiger Verpflegung. Angebote unter 715 LZ.

Zimmer mit 2 Betten, 1. Stock, mit Bequemlichkeiten, gesucht. Angebote unter 718 an LZ.

Dringend möbl. Zimmer mit Kochgelegen.

WOHNUNGSTAUSCH

Litzmannstadt — Pabianitz, Biete 3-Zim-mer-Wohnung, Bad, Stockwerkhelzung, Fernsprecher; suche 'n Pabianitz oder Nähe gleichwertige Wohnung, Fern-rul 189-40.

Litzmannstadt — 68ranu. Biete in Litz-mannstadt. Nähe Deutschlandplatz, 3 Zimmer und Küche: suche in 66r-nau 3, evtl. auch 2 Zimmer u. Küche. Angebote unter 698 an LZ.

VERKAUFE

Drei gute Konzertgeigen zu verkaufen, 800, 1000, 1500 RM. Angebote un-ter 721 an LZ.

Verkaufe Laufgitter 12 RM., Sommer-kleid (42/44) 15 RM., Wollkleid (42) 25 RM., Fleischwolf 25 RM, Angebote unter 645 LZ.

Für Liebhaber Hirschgeweih, 500 RM., verkäuflich. Angebote 616 LZ. Wolfshund, 2 Jahre, mit Stammbaum, sofort zu verkaufen. Auskunft; Por-tier. Sängerstraße 5.

Verkaufe Roll-Wäschemangel, 600,—, gu-ter Zustand. Karlshof, Springerstraße | 3/1, von 18—20. | Elektro-Motoren, neu und gebr. Ankauf-| Verkauf Senf Nacht, Leipzig W. 43, | Verkauf Senf Nacht, Leipzig W. 43,

Outes Lastpferd, mittelschwer, zu ver-kaufen. Fernruf 110-86,

HEIRATSGESUCHE

Zwei Jugenderzieherinnen, Züerin und 30erin, gut aussehend und warmherzig, suchen geistig hochstehenden, kerngesunden und charakterlesten Kameraden zwecks Gedankenaustausch u. späterer Ehe. Akademiker bevorzugt. Ernstgemeinte Bildzuschriften (ehrenwörtlich zurück) u. A 2834 an LZ, erb.

Dame von nettem Äußeren, hier fremd, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines intelligenten Herrn im Alter von 40-50 J. zum Gedankenaustausch, gemeinsamer Theaterbesuche und zwecks späterer Heirat. Angebote u. 580 an die LZ.

Älteres Fräufein, intelligent, allein-

Alteres Fräulein, intelligent, allein-stehend, mit eigenem Heim, wünscht Bekanntschaft mit Herrn von 50-60 Jahren zwecks Heirat. Ernstgemeinte Angebote unter 681 an LZ.

Angebote unter 681 an LZ.

Ostdeutsche Eheanbahnung, Posen, Kohleisstraße 6, W. 2, Fernruf 4113, vermitteit Ehepartner für Stadt und Land in allen Gesellschaftskreisen, Auskunft kostenlos. Claire Lopp.

Glücklich heiraten? — Dunn Eheanbahnung Frau H. v. Redwitz, Königsberg/Pr., Hinterroßgarten 40, Zwelgstelle in Bresinu, Tauentzienstr, 45. Reelle und langigärige Ehemittlung aller Kreise, Stadt und Land, Einheiraten in Landwirtschaften, Betriebe usw. Zahlreiche Vormerkungen, Auskunft kostenlos verschwiegen, Alle Gaue.

VERLOREN — GEFUNDEN

Verloren gold, Damenarmbanduhr am 11.
4. 1944 um die Vormittagszeit auf dem Wege von der Horst-Wessel-Str. 68 in Richtung Adoll-Hitler-Str. bis zur Ulrich-von-Hulten-Str. Ehrl. Finder wird gebeten, gegen Belohnung die Uhr Horst-Wessel-Str. 68, W. 12, abzusehen.

abzugeben.
Verloren Selbstversorgerausweis Nr. 682 des Ludwig Mattner, Litzmannstadt, Kohlweißlingweg 84.

Blaue Volksliste. Einwohnererfassung der Rosalie Schwalm. 2 Kinderkleider-karten. Zusatzkarte auf den Namen Schindel verloren. Abzugeben bei R. Schwalm. Adolf-Hitler-Str. 76, W. 14a.

Schwalm, Adolf-Hiller-Str. 76, W. 14a.
Verloren eine Brillantbrosche mit zwei
Brillanten und einer Perle am Montag, dem 10. 4. 1944, zwischen 12.30
Uhr und 13.30 Uhr auf der AdolfHitler-Str. von Nr. 139 bis Ecke HorstWessel-Str., Horst-Wessel-Str., linke
Seite bis Ecke Hermann-Göring-Str.,
Hermann-Göring-Straße rechte Seite
(paarige Nummern) bis zur Straße der
8. Armee. Gegen Belohnung abzugeben: Dr. K. Schweikert, Adolf-HitlerStraße 139.

Jagdhund, schwarz-weiß, am 10, 4, zu-gelaufen, Abzuhofen Dorf Schribenau bei Tuchingen, Mackensenstraße 23, L. Runge

VERSCHIEDENES

Deckstation, Zwei Warmblut-Deckhengste steilt Pferdezüchtern zur Verfügung täglich von 6-8 und 17-20 Uhr Landwirtschaftliche Zentralgenossen-schaft, Litzmannstadt, General-Litz-mann-Straße 91, Ruf-Nr, 251-11.

Wer übernimmt Fertigung von Beton-waren, Langjährige Aufträge, Bau-platz nötig, Anfr. u. A 2870 an LZ. chtung, Gartenbesitzer! Noch lieferbar In Apfel- und Birnbüsche, Philipp Bärsch, Baumschulen, Kl. Karenbach, Post Kalisch, Fernrul 1723. Dutes Lastpferd, mittelschwer, zu ver-

Angebote unter A 2865 au LZ.

Bekannte, gut eingeführte KurzwarenGroßhandlung in Oberschlesien sucht
Verbindung mit Fabriken, Lleieranten
und Vertretern, die geeignete Warenpartien für diese Branche anbieten
und liefern können. Gefl. Angebote
erbeten an Hindenburger KurzwarenGroßhandlung Karl Staneczek, Hindenburg O./S., Turmstraße 2.

Eisenverarbeitung. Aufträge in DrehHobel- und Fräsearbeiten, möglichst in
Serienfabrikation, übernimmt gut eingerichtete Werkstatt. Anfragen unter
A 2686 au LZ.

Heizhearbeitungswerke, die vordringlich

A 2686 an LZ.

Heizbearbeitungswerke, die vordringlich
wichtige Artikel (vorwiegend Säge- u.
Hobelarbeit, roh) in großen Mengen
mit aufnehmen können, gesucht. Angebote erbefen unter J. M. 9304 an
Werbedienst, Berlin SW 68, Jerusalemer Straße 50/51.

Fabrikraum, auch Halle, aus Privatbesitz
zu kaufen, mieten oder als Beteiligung gesucht für Fabrikation der Lebensmittelbranche. Ang. u. 719 an LZ.

Suche Beteiligung; stelle Fabrikations-räume zur Verfügung. Angebote unter 710 an LZ. 710 an LZ.

Beteiligung an Einzelhandels- oder Großhandelsunternehmen oder auch an Industriebetrieb sucht Kaufmann mit
umfangreichen Erfahrungen, Angebote
unter 689 an LZ. erbeten.

Wir suchen vom Einzeihandel zu kaufen für 50 000 Punkte zum Fakturenpreis plus 5%, Ks. Damenwäsche, Baby u. Kinderwäsche, Knaben-Sporthemden, Herren-Sport- und Oberhemden, Herren- und Kinder-Trikotagen u. Strickwaren aller Art. Angebote an Schließfach 63, Giogau/Schi.

Führende Breslauer Großhandlung sucht zur Lieferung nach dem Altreich Strumpfwafen. Wirkwaren. Trikotagen aller Art und in jeder Menge gegen örtlichen Punktscheck zu kaufen. An-gebote erbeien unter 669 an LZ. Dame, Altreich, solort frei für Vertre-tung im Haushalt eder and, auf 2-3 Monate, Angebote u. 673 an LZ,



Das heißt: Vorräte an Gemüsen, Obst oder Fleisch in unseren REX. Gläsern einkochen, und so beitragen zu der für den Endsieg unerläßlichen Sicherstellung des Volksernährung. Wenn Sie über das "Einrexen" irgend eines Einkochgutes nicht genau Bescheid wissen, dann wenden Siesich bitte an uns. Wir beraten Sie dann gerne.

REX-GMBH OFLINGEN BADEN

Rasiquick

Schnell-Rasier-Creme Rasieren ein Genuß!

Schnell! Sauber! Haut geschont!

Aber: Sei sparsom mit Rasiquick! Dünn aufgetragen, rasiert sich's leichter — und Du reichtst doppelt solange!

BIOLABOR



Nach jeder schmutzigen Haus-orbeit – Schuhputzen, Heizen, Kartoffelschälen usw. – säubert ATA allein oder mit etwas Seife leicht die Hönde. ATA, der treue Helfer bei allen Reinigungsarbeiten in Küche und Haus, sollte stets griffbereit on je-dem Spülstein stehen.

Hergestellt in den Persil-Werken.

O Als Verloble grüßen: ALICE MARKWART, 44-Strm., z. Z. Laz. MARKWART, 44-Strm., z. Z. Laz. Lizmannstadi, den 9. April 1944.

O Unsere am 9. 4. stattgefundene Verlobung geben beke WALLI EILENFELD und Geir. bekannt: JEKEL. Litzmannstadt-Erzhau-

die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, gu-ter Bruder und Neffe, der

Ewald Pusch im blühenden Alter von kaum 19 Jahren bei den schweren Abwehr-kämpfen am 17. 2. 1944 im Osten für Großdeutschland gefallen ist. Sein sehnlichister Wunsch, seine Lieben in der Heimat noch einmal wiederzusehen, ging ihm nicht in grfüllung.

Erfüllung. In tiefer Trauer und schwerem Herzeleid: Die Mutter Emma Herzeleid: Die Mutter Emma Pusch, geb. Bohrer, Bruder Rein-hold (2. Z. im Osten), Onkei Eduard Bohrer, Emanuel Bohrer, Robert Günther, Yante Berta Günther, geb. Bohrer. laden bei Freihaus.

Tief erschüttert traf uns
die traurige Nachricht, daß
mein geliebter herzensguter Mann, treusorgender
Vatt, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der
Obergefreite
Richard John

. in Tomaschow am 16. 3. 7. am 12. 2. 1944 im Osten junges holfnungsvolles Leben Deutschland geoplert hat. In tiefer Trauer und schwerem Herzeleid: Deine Dich nie ver-gessends Gattin Meta John, geb. Meler, Söhne Eugen und Sieg-fried und alle, die ihn lieb hatten.

Nach Gottes heiligem Wil-len fiel im Osten am 12.2. 1944 mein innigstgeliebter Mann und lieber Papa sei-ner beiden Jungen, der Gefreite Alfred Janke

geb. am 11, 11, 1906.
In tiefstem Schmerz: Emilie Janke, geb. Weisshaar, und Viktor
sowie Kari-Heinz, den er nie
geschen hat, als seine beiden
Lieblinge, Emma und Ferdinand
Janke als Eitern sowie Geschwister, Schwäger, Schwägerinnen
und Netfen.
Saatgrund, den 16, März 1944.

Im Kampf für Führer und Großdeutschland fiel am 28. Februar 1944 an der Ostfront mein geliebter einziger Sohn, Enkelsohn, Paten-kind, unser lieber Nelfe und Vet-ter, der Kriegsfreiwillige, An-wärter der Schp. der Res. Karl Richard Dorajczyk

. 4. 9. 1922 in Litzmannstadt. wurde mit allen militärischen en auf einem Heldenfriedhof im osten beigesetzt. Sein Heldentriedhof im Osten beigesetzt. Sein Heldentod tei uns allen Verpflichtung. Im Namen der Angebörigen: Die trauernde Mutter Alma De-rajczyk, geb. Jankowski. Itzmannstadt, Meisterhausstr, 47.

In festem Glauben an Deutschlands Sieg verstarb am 12. 2. 1944 auf einem Hauptverbandplatz im Osten infolge schwerer Verwundung mein geliebter Gatte, unser treusorgender Vater, der Gefr., SA.-Mann

Gottlieb Selent geboren am 8. 1. 1907.
In stolzer Trauer: Die Gattin mit zwei Kindern Anne und Hetene, Eitern Josef und Luise, Bruder Ludwig (z. Z. Ostfront) und weitere zehn Geschwister, Schwager Emanuel Krieg (z. Z. Wehrmacht) und Gattin Dominika, Bruder Fedor Kutz mit Gattin Matrole. n Matrole, henbusch, 19, 3, 1944 Erzhütte, Kreis Welu

Hart trai uns die Nach-richt, daß mein Gatte und Vati seines mit Schnsucht erwarteten Kindes Maatred Edmund, mein ältester Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Pionier-Gefreite

Edmund Zelmer

th. des EK. 2 und des Sturmabz.
In Alter von 24 Jahren im Osten
In 27. 11. 1943 sein junges Leen geopfert hat.
In tiefster Trauer: Die Gattin Luci
Zelmer, geb. Stanislawski, Söhnchen Manfred Edmund, Mutter,
Schwester, zwei Brilder (einer z.
Z. Wehrm.). drei Schwäger (einer z.
Ler im Osten) und Verwandte. Osten) und Verwandte. Pabianitz, Nertaler Str. 2

Nach kurzem Wiedersehen traf uns die Nachricht, daß mein Gatte, Valer, mein Sohn, Bruder, Schwa-ger und Onkel, der Grenadier **Ewald Zander**

im Alter von 36 Jahren am 3. 2. 1944 im Osten gelallen ist. 1944 im Osten gelallen ist.
In tiefem Schmerz: Seine Gattin
Stefanie, geb. Wegner, seine
Tochter Gertrud, die Mutter
Eleonore Zander, Bruder ROW.
d, Schp. Gustav Zander (z. Z im
Lazarett) nebst Frau, seine
Schwester Helene Kisser, geb.
Zander, nebst Gatte (z. Z. im
Felde) und Kinder, Bruder Theo
Zander (z. Z. im Felde) nebst
Frau und Kind. Bruder Emili Zander (z. Z. im Felde) und Frau,
Hablach. Kreis Lask.

Unerwartet erhielten wir die Nachricht, daß unser Sohn und Vater, der SA.-Mann, Soldat

Erwin Schlemann (Schlmoch)

sindt. am 20. 2. 1944 im Osten tefallen ist. In tiefer Trauer: Deine Dich nie vergessende Mutter Rosalle Schlie mann vergessende mutter Koasie Schiemmann, geb. Kumke, Kinder Waldemar und Eugen, Schwester, Bruter (z. Z. Wehrm.), Schwager, Onkel, Schwägerin, Neffe und alle Verwandten.
Litzmannstadt, Bergzabernstr, 15. Unendlich schweres Herze-leid brachte uns die tiet-traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser herzensguter Bruder, Enkel und Schwager, der Gefreite, SA.-Mann Unendlich schweres Herze

Andreas Adelsberger geb. 14. 11. 1922 in Althütte (Buchenland), am 25. 12. 1943 im Kampf für Führer, Volk und Vater-land den Heldentod starb.

In tiefer Trauer: Christine Adels-berger, Mutter, Anna Adelsber-ger, Margarete Zahn, geb. Adels-berger, Schwestern, Wenzel Adels-berger, Großvater, Bernhard Zahn (bei Stalingrad verm.), Schwager. Schwalbenau, Kreis Ostrowo,

Mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nelle, der Gren.

Oskar Hund b. am 26. 6. 1903, gab am 1 1944 sein frisches Leben führer, Volk und Vaterland, Führer. unrer, Volk und Vaterland.
In tiefem Schmerz: Gattin Irma,
geb. Havenstein, Kinder: Xenia,
Longin, Heinz, Mutter, Schwestern: Emma, Marie, Agnes,
Ottille und alle Verwandten. Strusza, Gem. Galkowek.

Nach kurzem Wiedersehen traf uns hart und schmerz-lich die traurige Nachricht, daß unser einziger lebens-froher Sohn, der Gefreite in einem Granadier-Regiment Arnold Henriss

Umsiedler aus Süd-Buchenland, im blühenden Alter von kaum 21 Jah-ren in soldatischer Pflichterfüllung im Osten am 12. 1. 1944 den Heldentod starb. Deine Dich nie vergessenden El-tern Gustav, Marie, Schwestern Alma und Rosa sowie alle Ver-wandten.

wandten. obanow 17, Post Karschnitze, Krobanow 17, Kreis Schleratz

Gott dem Allmächtigen hat es ge-fallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und

Alma Littke

geb. am 16. 6. 1884 in Alexandrow, nach kurzer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit am 8. 4. 1944 zu sich zu nehmen. Die Beerdigung lindet heute um 17.30 Uhr von der Leichenhalie aus auf dem evang. Friedhof in Wirkheim statt.

Die trausrnden Hinterbilebenen.
Litzmannstadt. Wirkheim Litzmannstadt - Wirkheim

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem Leiden meine
liebe Frau, Mutter, Schwiegermuiter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Follak

geb. Erstling, im Alter von 68
Jahren zu sich in die Ewigkeit
abzuberufen. Die Beerdigung unserer ieben Entschiafenen lindet
am Mittwoch dem f2. 4. 1944,
um 16.30 Uhr von der Totenhalle
des Hauptfriedhofs, Suizfelder Str.,
aus statt

aus statt In tiefer Trauer: Die Hinterbilebenen. Hermann-Billung-Straße 6

Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe unvergessene Mutter, Schwie-germutter und Großmutter Auguste Peuker

geb. Prasse, am 9. April 1944
plötzlich im Alter von 60 Jahren
entschlafen ist. Die Beerdigung
findet Donnerstag, um 17 Uhr, von
der Kapelle des Friedhols an der
Heerstraße 158 aus statt.
In tiefer Trauer: Eine Tochter,
zwel Söhne (z. Z. bei der Wehrmacht), ein Schwiegersohn, eine
Schwiegertochter, 4 Enkeikinder.

Schwiegertochter, 4 Enkelkinder. Litzmannstadt, Ostpreußenstr. 12.

Gott dem Allmächtigen hat es ge-fallen, meinen lieben Mann und Ludwig Lewand

Ludwig Lewand

(früher Lewandowski)

am Sonnabend, dem 8. 4. 1944,

im Alter von 62 Jahren in die
Ewigkeit abzuberufen. Die Beerdigung unseres teuren Entschläfenen
lindet am Mittwoch, dem 12. 4.
1944, um 14.30 Uhr von der
Leichenhalle des Hauptfriedhofs,
Sulzfelder Straße, aus statt.

In tiefer Trauer: Olga Lewand,
geb. Lenge, als Frau und weitere Verwandte und Bekannte.
Litzmannstadt, Kleingärtnerstr. 78.

Nach Gottes Willen entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden mei-ne liebe Gattin, meine liebe Mutti, Tochler, Schwiegertochter, Schwä-gerin, Nichte, Kusine und Tante

Elisabeth Werner geb. Richter, im blühenden Alter von 21 Jahren. Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. April 1944, um 15 Uhr von der Leichen-halle des Hauptfriedhofs, Sulziel-

halle des Hauptfriedhofs, Sulziel-der Straße, aus statt.
In tielem Schmerz: Wilhelm Al-fred Werner als Gatte im Na-men aller Hinterbilebenen.
Litzmannstadt, Zielhenstr. 40.

Nach schwerem aber geduldigem, sechswöchigem Leiden entriß uns das Schicksal am 9, 4, 1944 unseren lieben ältesten Sohn, meinen guten Bruder, Enkel, Neffen und Vetter.

Alfred Thiele

Alfred Thiele
im Alter von 12 Jahren und 11
Monaten. Er folgte seinem Bruder Kurt, der am 17. 3, 1944
plötzlich verstarb. Die Beerdigung
findet am 12, 4, 1944 um 16 Uhr
vom Mausoleum aus auf dem Deutschen Friedhof in Pabianitz statt.
In tiefem Schmerz: Seine ihn
nie vergessenden Eltern, Bruder, Großeltern sowie weltere
Verwandten und alle, die ihn
fieb hatten.

Siedlergasse Nach kurzen schwerem Leiden entschlief meine liebe Gattin, un-sere liebe Mutter, Schwiegermut-ter, Großmutter, Schwester, Tante und

lieb hatten.

Maria Morgenweg geb. Klink, geb. 1. 12. 1883 in Zyrardow. Die Beerdigung findet am 13. 4. 1944 um 13.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof. Sulzfelder Str.,

att.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Otto Morgenweg als
Gatte, vier Sähne (bei der Wehrmacht), eine Tochter und alle
Verwandten und Bekannten.
Itzmannstadt. Moltkestr. 185/20.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland. Gültig im Reichsgau Wartheid! Betrifft: Speisekartoffelbezug der Großverbraucher vom 1. 5. 1944 bis

Der Reichustalthalter im Reichsgau Wartheland. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betriffl; speisekartolleinzug der Großverbraucher vom 1. 5. 1948 bis 23. 7. 1944. Der Berug von Speisekartollein durch untenangegebene Großverbraucher darf nur gegen Vorlage eines gültigen, von dem zuständigen Einähtungstamt, Abteilung A (Kreisbauernschaft) ausgesteilten Bezugscheines bei dem zugewissenen Lieferanten erfolgen. Zwecks möglichst seibungsloser Durchifartung der Verbraucher im gesamten Wartiegan zu erfassen. Der voraussichtliche Bedarf für die obenangegebene Zeit muß von dem Großverbraucher bei dem Ernährungsamt, Abteilung A (Kreisbauernschaft), in dessen Gebiet die Kartofflen verbraucht werden sollen, bis zum 22. 4. 1944 angegeben werden, soweit der Großverbraucher den sollen, bis zum 22. 4. 1944 angegeben werden, soweit der Großverbraucher eine die mat zugetellten Mengen länzer als bis zum 30. 4. 1944 außkommen muß.

Der Antrag muß außer dem Datum und der fesetlichen butreschrift erfaltalien: 1944; 2. dei Zahl der ab Mai 1944 voraussichtlich zu veröltegenden Personen, 3. ob einmalige oder volle Verpliegung; 4. den bei der Antragstellung vorhandenen Bestand an Speisekartoffein, 5. den gewünschten Lieferanten. Unwähre Angaben werden nach den Kriegswirtschaftsbestimmungen bestratt. Die Großverbraucher werden an bestimmte Lieferanten zu Austellung eines Bezugscheines dem Ernährungsamt, Ableilung A. (Kreisbauernschaft) eine Bescheinigung über die Anzahl der verpliegten Gäste einzureichen, die vom Ortsstelleneiter oder dem Kreisgruppenleiter der Wirtschaftsgruppe Oaststätten- und Berchergungsgewerbe aus zustellen ist. Für Großverbraucher hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft folgende Hochstafter an Speiskartolien angerorient: a) Werkstellen ist. Für Großverbraucher hat der Reichsminister für Ernährung zustellen ist. Für Großverbraucher hat der Reichsminister für Ernährung zustellen ist. Per Großverbraucher hat der Reichsminister für Ernährung von der Zustellen ist. Per Großverbraucher hat der Berchenbungsge

Bekanntmachung. Die Abteilung IV einschließlich der Unterabteilungen IV A (Allgemeine Landwirtschaft und Fischereiverwaltung), IV B (Siedlung und Umlegung) und IV C (Landesernährungsamt Abt, B) ist ab sofort unter dem Telefonanschluß Posen 8056 zu erreichen. Die bisherige Rufnummer — Posen 8271 — ist in Wegfall gekommen. Posen, den 8. April 1944.

Der Reichsstatthalter, Abfellung IV — I. A.: gez. Geginat.

Aufruf zur Teilnahme am Jugendappeil der Hitter-Jugend für alle welhlichen Jugendlichen von 10 bis 21 Jahren. Auf Grund des Gesetzes über die Hitter-Jugend vom 1, Dezember 1936 in Verbindung mit der 2. Durchführungsverordnung vom 25. Mätz 1939 (Jugenddienstverordnung RGBI, I S. 710) hat der Jugendührer des Deutschen Reiches durch Erlaß vom 9. August 1943 die Durchführung von Jugendappellen alljährlich zur Überprüfung der Erfassung und Mitgliederschaft aller Jugendiichen angeordnet.

Jugendappellen alljährlich zur Überprüfung der Erfassung und Mitgliederschaft aller Jugendlichen angeordnet.

Ich bestimme daher folgendes: I. Jugendappelle werden durchgeführt; am Sonntag, dem 16. April 1944, um 9.00 Uhr, Mädel von: 10—18 Jahren, Og. Radegast, Weihersdorf, Alexanderhofstraße 334: 14—18 Jahren, Og. Webern, Sachsenau und Altstadt, Alexanderhofstraße 117: 10—14 Jahren, Og. Webern, Sachsenau, Pfeifergasse 15: 10—18 Jahren, Og. Waldborn, Niederfelde und Heinzelshof, Sonnleite 103: 14—18 Jahren, Og. Blücherplatz, Moltke (Schileffenstraße 16 (Schule): 10—14 Jahren, Og. Blücherplatz, Moltke (Schileffenstraße 16 (Schule): 10—14 Jahren, Og. Blücherplatz, Moltke, Schiageterstraße 25: 10—18 Jahren, Og. Karishof, Waldschloß, Turnerstraße 31; 10—18 Jahren, Og. Helmenhof, Stockhof und Skagerrak, Gerdasstraße 43: 10—18 Jahren, Og. Helmenhof, Stockhof und Skagerrak, Gerdasstraße 43: 10—18 Jahren, Og. Meisterhaus, Wasserring, König-Heinrich-Straße 25: 10—18 Jahren, Og. Meisterhaus, Wasserring, König-Heinrich-Straße 26: 10—18 Jahren, Og. Meisterhaus, Wasserring, König-Heinrich-Straße 25: 10—18 Jahren, Og. Friedrichshagen und Effingshausen, Tilisestraße 14; 10—18 Jahren, Og. Friedrichshagen und Effingshausen, Tilisestraße 14; 10—18 Jahren, Og. Friedrichshagen und Effingshausen, Tilisestraße 14; 10—18 Jahren, Og. Finghalhn, Heerstraße, Urachstraße 41; 10—18 Jahren, Og. Sporthalle, Ludendorff, Ulrichvon-Hutten-Straße 17.

Die Appellorte der 48- bis 21jährigen Mädel sind; für d

von-Hutten-Straße 17.

Die Appellorte der 48- bis 21jährigen Mädel sind; für die Ogg. Weihersdorf, Radegast, Heinzelshol, Niederfeide, Webern, Sachsenau und Altstadt Sonnleite 101; für die Ogg. Goldenau, Volkspark, Blücherplatz, Moltke, Clausewitz, Spinnlinie, Waldschloß und Karishol Schlageterstraße 25; für die Ogg. Waldborn, Stockhof, Heienenhof, Fridericus, Hindenburg, Meisterhaus, Wasserring, Quellpark, Zellgarn und Skagerrak König-Heinrich-Straße 35; für die Ogg. Eichenhain, Friedrichshagen, Effingshausen, Heerstraße, Ringbahn, Schlesing, Roter Ring und Friesenplatz Krefelder Straße 8; für die Ogg. Flughafen, Erzhausen, Schwabenberg, Heidental, Fichtenhof, Südring, Ludendorff und Sporthalle Glickendeeler Weg (Og. Flughafen)

II. Zur Teilnahme am Jugendannell eind zurzellichten.

Flughafen)

II. Zur Teilnahme am Jugendappell sind verpflichtet: a) alle deutschen Mädel, de in der Zeit vom 1. Januar 1923 bis zum 30. Juni 1934 geboren sind, auch solche, die z. Z. der Jugendappelle nur vorübergehend zur Lebensmittelversorgung angemeldet sind; b) alle Angehörigen des BDM-Werks "Glaube und Schöhneit" (Mädel im Alter von 18-21 Jahren).

III. Für alle Jugendlichen ist der gesetzliche Vertreter zur Anmeldung verpflichtet. IV. Bei der Anmeldung sind durch die Jugendlichen Personalpapiere vorzulegen, sowie alle bisherigen Bescheinigungen über die Angehörigkeit und Dienstleistung in der Hitler-Jugend und alle Ausweise, Berechtigungsscheine und Urkunden, die durch die Hitler-Jugend ausgestellt wurden. Umsiedler haben den Umsiedlerausweis, Volksdeutsche den "Eintragungsausweis der Volksdeutschen Mittelstelle" mitzubringen. Außerdem haben alle Jugendlichen ein Lichtbild (3,7×5,2 cm, Halbprofil), linkes Ohr) mitzubringen.

weis, Volksdeutsche den "haben elle Jugendlichen ein Lichtbild (3,7 × 3,2 km., zubringen. Außerdem haben elle Jugendlichen ein Lichtbild (3,7 × 3,2 km., zubringen. V. Anträge auf Zurückstellung oder Betreiung von der Jugenddienstpflicht nach \$8.4—6 der Jugenddienstverordnung sind unter Beifügung ärztlicher Atteste oder sonstiger Bescheinigungen schriftlich beim Jugendappeil abzugeben. VI. Wer den Anmeldebestimmungen zuwiderhandelt, wird nach \$ 12 Abs. 1 der 2. Durchführungsverordnung zur Jugenddienstverordnung mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM, oder Haft bestraft. Litzmannstadt (den 12. April 1944.

Der Führer des Bannes Litzmannstadt (663) — Fenske, Bannführer.
Der Polizeipräsident: I. V. Wegeler.

Der Führer des Bannes Litzmannstadt (663) — Fenske, Bannführer.

Der Polizeipräsident: I. V. Wegeler.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung! Nachdem in letzter Zeit die Hühnerpest in den verschiedenen Teilen von Litzmannstadt amtstierärztlich festgestellt worden ist und die Verbreitung der Seuche erheblich zugenommen hat, wird ab solort das gesamte Stadtgebiet von Litzmannstadt zum Sperrgebiet erklärt. Auf meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung zum Schutze gegen die Hühnerpest vom 21. 9. 1043, die nachstehend nochmals verölfentlicht wird, weise ich besonders hin. Bei Verstößen haben die Geflügelalter mit strenger Bestrafung gegebenenfalls auch Tötung des Geflügels ohne Entschädigung zu rechnen.

Litzmannstadt, den 7. April 1944.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung zum Schutze gegen die Hühnerpest. Zum Schutze gegen die Hühnerpest wird auf Grund der St. 18 ff und 79 Abs. 2 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBI. S. 519) folgendes bestimmt:

I. Schutzmaßregeln in verseuchten Gehöften: § 1 (1) Sämtliches Geflügel des Seuchengehöftes unterliegt bis zur Abschlachtung der Hühner. Preichbünner und Fasanen gemäß § 2 und Austührung der Entseuchung der Absonderung im Stall (Stallsperre). Ausnahmen bedürften meiner Genehmigung, (11) An den Eingängen der verseuchten Gehöfte, Geflügelställe und sonstigen Standorte von Geflügel, sind Taleln mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift "Hühnerpest" leicht sichtbar anzubringen. § 2 (1) in Geflügelbeständen, in denen Hühnerpest festgestellt st, sind nötigenfalls nach vorheriger Abschätzung des Wertes der Tiere, sämtliche vorhandenen Hühner, Truthühner, Perlikhiner, Fasanen und Pfauen auf polizeiliche Anordnung zu töten. Eine Beschränkung der Abschlachtung auf Teile des Bestandes ist nur mit Genehmigung des Regierungspräsidenten unter den von ihm anzuordnenden Bedingungen zulässig. (11) Das Abschlachtung stätten und eine nuch eine Gehöften oder an Pfätzen zu erfolgen, die leicht und sichtbar gereinigt und entseucht werden können. Die Schlachtabflälle und Abwässer sindicht v

die Gehölte nicht verlassen kann. Wird Gelfügel entgegen dieser Vorschrift außerhalb eines Gehöftes angetroffen, so kann es sofort entschädigungslos getötet werden. § 4 Die Verwertung der in einem verseuchten Spergebiet anfallenden Eier wird von mir im Einvernehmen mit dem zuständigen Elerwirtschaftsverband

so geregelt, daß eine Verbreitung der Hühnerpest durch Verfütterung vor schalen an Geltügel verhindert wird (Verwertung in Werkküchen, Kranzelusw.). Innerhalb der verseuchten Orischaft düren Elerschalen nicht an Gverfüttert werden. § 5 in Stallungen oder sonstige Standorte von Geflädenen Hühnerpest geherrscht hat, darf Geflügel frühestens sechs Woche dem Erlöschen der Seuche neueingestellt werden, sofern nicht in den auf des § 2 Abs. I von dem Regierungspräsidenten lestgesetzten Bedingung andere Prist vorgeschrieben ist. § 6. Die Ausfuhr von Geflügel aus dem Sorte, das Durchtreiben von Geflügel durch den Seuchenort sowie das Abhalf Geflügelmärkten und Geflügelausstellungen im Seuchenort sowie das Abhalf Geflügelmärkten und Geflügelausstellungen im Seuchenort st. verbotennahmen sind nur mit meiner Genehmigung unter den von mir festzusst Bedingungen zulässig. § 7 Ich behalte mir vor, zur Bekämpfung einer Seucheneinschlenpung anzuordnen, daß Gehötte mit Geflügehaltung durch als die im Gehölt wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzt meine Genehmigung — abgeschen von Notlällen — nicht betreten werden III. Sonstige Vorschriften zum Schutze gegen die Hühnerpest; § 8 Im jeder Art sowie Heilbehandlungen gegen die Hühnerpest sind verboten (Gehäulte Todeställe von Hühnern, Hühnerfelücken, Truthühnern, Perlh Fasanen und Plauen, sind unverzüglich dem Revier anzuzeigen. Das ver Geflügel ist bis zur Klärung des Falles durch den bamitelen Tierarzt sobewahren, daß eine Verschieppung der Seuche nicht erfolgen kann. (II) Die Erscheinungen der Hühnerpest oder des Verdachtes der Seuche eingerärten sind an die Abdeckerei auf dem Städischen Schlachthof in Litzmar Cieinowstraße 1, zur unschädlichen Beseitigung abzuliefern. Ausnahmsweismit meiner Genehmigung das Verbrennen oder Vergraben unter polizelliches seuchenonlizeilichen Anordnung werden nach den Resimmungen des Vielest

sicht zugelassen werden.

IV. Schlußvorschriften: § 10 Verstöße gegen die Vorschriften dieset zu Schlußvorschriften Anordnung werden nach den Bestimmungen des Viehsgesetzes bestraft. § 11 Diese Viehseuchenpolizeiliche Anordnung tritt mit tiger Wirkung in Kraft.

Litzmannstadt, den 21. September 1943.

Der Polizeipräsie

tiger Wirkung in Kraft.

Litzmannstadt, den 21. September 1943.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt. Nr. 148/44. Hauptkörung 1948
Bulten, Eber, Ziegen- und Schafböcke. Nach der I. Verordnung zur Förderstierzucht vom 26. Mai 1936 (Rößl. I S. 470) dürfen nur angekörte BullenZiegen- und Schafböcke zur Zucht benutzt werden. Zur Hauptkörung sind führen: a) Bullen im Alter von 12 Monaten und älter, c) Ziegenböcke im Alter von 6 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, von 6 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, von 6 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, von 6 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, von 6 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter, d) böcke im Alter von 9 Monaten und älter von 16 Monaten und älter d) böcke der Alter hier den Schafböcke, de Pauptkörung 1944 sind den Terzuchtamt Litzmaschriftlich anzumelden. Für Valertiere, die wegen sonstiger Krankeit nie geführt werden können, müssen tierärztliche Zeugnisse auf dem Körplatz weisen. An Gebühren sind auf dem Körplatz zu entrichten: für Bullen 4 RM. für Ber 2 RM.; für Schafböcke 1-50 RM.; für Ziegenböcke — 4 RM. für Ber 2 RM.; für Schafböcke 1-50 RM.; für Ziegenböcke — 4 RM. für Ber 2 RM.; für Schafböcke 1-50 RM.; für Ziegenböcke — 4 RM. für Ber 2 RM.; für Schafböcke 1-50 RM.; für Ziegenböcke — 4 RM. für Ber 2 RM.; für Schafböcke 1-50 RM.; für Ziegenböcke — 4 RM.; für Ber 2 RM.; für Schafböcke 1-50 RM.; für Ziegenböcke — 4 RM.; für Ber 2 RM.; für Schafböcke 1-50 RM.; für Ziegenböcke 1-4 RM.; für Ber 2 RM.; für Schafböcke 1-50 RM.; für Ziegenböcke 1-4 RM.; für Ber 2 RM.; für Schafböcke 1-50 RM.; für Ziegenb

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt als Ortspolizeibeb

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt als Kreispolizeibeb

Nr. 140/44. Hausbrandversorgung für das Kohlenwirtschaftsjahr ineue Kohlenkarten für 1. 4. 1944 — 31. 3. 1945). Vom 11. April 194

werden in der Kohlenabteilung des Ernährungs- und Wirtschaftsjahr in der Kohlenkarten für 1. 4. 1944 — 31. 3. 1945). Vom 11. April 194

Göring-Straße 82, Zimmer 12. die neuen Kohlenkarten für das Kohlenwirtsjahr 1944/45 in folgender Reihenfolge ausgegeben: vom 11.—15. April 194

die Ernährungsbetriebe (Bäcker, Fleischer, Gaststätten); vom 17.—22. April 194

für kriegswichtige Betriebe und für Privathäuser und Privathaushalte mi und Etagenheizung. Alle übrigen Verbraucher (mit Ausnahme der Privatha mit Ofenheizung) erhalten ihre Kohlenkarten vom 24. April 1944 ab Kohlenabteilung ausgehändigt. Wegen der Ausgabe der neuen Kohlenhaft Privatwohnungen mit Ofenheizung (Verbraucher sind verpflichtet, die karten sofort nach Aushändigung bei dem gielchen Kohlenhändler zur Eine in die Kundenliste abzugeben, von dem der Verbraucher im abgelaufenen wirtschaftsjahr 1943/44 mit Brennstoll beliefert wurde. Die Umtragung zu anderen Kohlenhändler ist nicht statthaft. Bei der Eintragung in die neue Karte dem Kohlenhändler vorgelegt werden. Zentralbeheizte Häuser oder nungen mit Etagenheizung sowie gewerbliche Betriebe mit Heizungskesshalten die neue Kohlenkarte erst dann, wenn eine Bescheinigung der De Arbeitsfront über die Teilnahme an dem Kursus "Heize richtig" vorgelegt Litzmannstadt, den 9. April 1944.

Der Oberbürgermeister — Ernährungs- und Wirtschafts Nr. 149/44. Lalenlehrkräffe zur Beschulung poinlscher Kinder. Zur

Der Oberbürgermeister — Ernanfungs und wittschaften zur Beschulung poinischer Kinder. Zur lung poinischer Kinder in Litzmannstadt werden weitere geeignete deutsche lehrkräfte benötigt. Bewerber haben Lebenslauf mit Nachweis der bist Tätigkeit (Zeugnisabschriften) dem städtischen Schulomt. Adolf-Hitler-Strafvorzulegen. Kenntnisse der poinischen Sprache sind nicht notwendig. Die lohnung dieser Hillstehrkräfte erfolgt nach Vergütungsgruppe VIII TOA.

Litzmannstadt, 7. 4. 1944. Der Oberbürgermeister — Schuld

Der Landrat des Kreises Lentschütz. Viehseuchenpolizeiliche Anardunden Hühnerbeständen der nachstehenden Geflügelhalter ist der Ausbruch Hühnerpest amistierärztlich festgesteilt worden: 1. Marie lantzak in Amtsbez, Tum; 2. Josef Bjaszczyk in Bryski, Amtsbez, Tum; 3. Mieczysiaw kowski in Leszcze, Amtsbez, Tkaczew; 4. Ida Hehl in Rebenau, Amtsbez, Pac 5. Josef Talarowicz in Brunnstadt, Bugaj 42; 6. Bischkowski in Kwilno, Amtsbez, Ouadenstädt; 7. Gabrerczyk in Kwilno, Amtsbez, Ouadenstädt; 8. Kacpf Kwilno, Amtsbez, Ouadenstädt; 8. Kacpf Kwilno, Amtsbez, Ouadenstädt; 7. Gabrerczyk in Kwilno, Amtsbez, Cuadenstädt; 8. Kacpf Kwilno, Amtsbez, Ouadenstädt; 8. Kacpf State Council of the Council of

Der Landrat des Kreises Kempen. Verlust elnes Volkslistenausweisses Volkslistenausweis Mr. 168 134 für Anna Stenzel, geb. am 28. 5. 1911 we in Taubenfelde, Kr. Kempen, ist verlorengegangen und wird hiermit für ü erklärt. Kempen, den 7. April 1944. Der Land

Der Oberbürgermeister Leslau. In sinngemäßer Anwendung der veröchreibt (
zum Schutze der Felder und Gärten gegen fremde Tanben vom 4. 3. 193) Sireibt (
S. 64) und vom 13. 12. 1943 (GS. S. 464) wird hiermit für den Stateitschrift
Leslau während der Frühjahrsbestellung eine Sperrzeit für Tanben ab sol dist ei
zum 30. 4. 1944 angeordnet. Die Tanben (ausgenommen Brieftauben) sin
zend dieser Zeit so zu halten. daß sie die bestellten Felder und Gärter
aufsuchen können. Zuwiderhandlungen werden nach 8 30 Abs. 2 des Felder bei turstucken konnen. Zuwigernandiungen werden nach § 30 Abs. 2 des Fer Forstpolizeigesetzes in der Fassung vom 21. 1. 1926 mit Geldstrafe bis zu ¹ oder Halt bestraft. Leslau, den 4. April 1944. Der Oberbürgermel

Der Amtskommissar Patringen (Pacyna). Dem Landwirt Samuel Fehls eppe, i Luszyn, Amtsbez, Patzingen, Kr. Waldrode, sind beim Einkaufen in Zicht en, sagt Kutno, fünf Stück Reichskleiderkarten verlorengegangen, und zwar: Reichst Weltgesch karte Nr. 138 394 für Samuel Fehlau, Nr. 150 744 für Emma Fehlau; Nr. Si 709 für Olto Fehlau, Nr. 31 710 für Gustav in Keit (Sir Otto Fehlau, Nr. 31 709 für Gustav Patzingen, den 6. April 1944.

KAUFGESUCHE

Kaufe reparaturbedürft. Schreib-, Rechen maschine. Näheres Ruf 181-70. Klavier zu kaufen oder leihen gesucht Angebote unter 672 an LZ.

Gummibereifter Landauer oder Rutsch-wagen in gulem Zustande dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter 871 an die 1.Z. Zum Mickelbettstelle, Radiotischchen u. Bücher-regal dringend zu kaufen gesucht, An gebote unter 680 an LZ.

Kaule dringend einen Kindersportwagen Angebote unter 682 an LZ. Flügel zu kaufen gesucht. Angebote un ter 676 an die LZ, erbeten.

Kluiderschrank, einfach, sowie Korbses sel, auch reparaturbedürftig, dringend gesucht. Angebote unter 735 LZ. Passendes Gelände gesucht, möglichst mi Gleisanschluß und im Regierungsbezirk Litzmannstadt, Zuschr. u. A 2871 an LZ Nähmaschine, gut erhalten, Teppich, zwe runde Tische. Durchm, elwa 80—90 cm, dringend zu kaufen gesucht, An gebote unter 664 an LZ. Schlauch für Elektroluxstaubsauger zu

kaufen gesucht. Angebote an Beyler General-Litzmann-Str. 83, W. 6. Kriegsversehrter sucht zu kaufen Foto-apparat 6×9 oder 6×6 mit guter Optik. Angebote u. A 2799 en LZ. Schreibmaschinen jeder Ari kauft Olym pia Büromaschinenwerke AG. Ver-kaufsstelle Litzmannstadt. Adolf-Hitter-Straße 17. Fernruf 108-17.

(aufe zur Verarbeitung jeden Posten Leder- und Gummischlenabfälle, ent-haltend mindestens 400% rechteckige Stücke 50×21 mm und höher. An-gebote unter 388 an LZ.

Der Amtskommis Belandete Kaute dringend ein Damenfahrrad 00 000 M bote an Elli Mark. Litzman ber 50 H Clausewitzstraße 67/4. Akkordeon für Soldaten zu kaufeber eine sucht, Angebote an Steinau, Lifzentsatz ruf 124-09.

Klavier, Musikalische Edelsteine Sang und Klang zu kaufen s Angebote unter 375 an LZ. Wer verkauft ein Luftgewehr mi ohne Kugel? Kessler, Spinnlinie

Dringens zu kaufen gesucht: 1 R. woif (Mischwolf), 1 Reißer G. Kohliöffel), 1 3tymborigen Reiß Offnen von Flecken und Fädenbote unter 666 an die LZ. erbeit Gut erhaltenen Personenwagen fen gesucht. Fa. Alfred Butzke Gostingen.

Suche zu kaufen gut erhaltener ind und neues Schlafzimmer, ein Wohne und Stilmöbel, auch einzeln. Angebeiter A 2872 an LZ. Sucha

ter A 2872 nn LZ.

ucha gebrauchte Regale, Lades hung der
Stülle, Bänke, Bretter und Ben der
wände zu kaufen. Walter Vordes
Herrenkleiderfabrik, Posen, Ru! on Bege Klavier und Harmonium zu kauf lenen: E sucht. Der Amtskommissar des laß sie s bezirks Rustitz, Kreis Lask (* 148 ihre

Cassar, Bellum Gallicum, Teubend sie se Textausgabe oder auch eine vieg für Textausgabe zu kaufen gesuch aber nich gebote unter 612 an LZ. Lift (große Möbelkiste) zu kauft sucht. Angebote unter 720 an Angelrute zu kaufen gesucht. An Bierig an unter 436 an LZ.

Junger Backethund zu kaufen gesucht. Angebote unter 705 an LZ.

onatlich 2 21 Rpf. Zelf

AG

Flugi Sowjet (PK.-A

las I

Führer Brenn

ginn se

schne

er Stadt enschen en führ eldenmüt erholt in en ist. ad Gran er wied mben a rschosse Viderstan

der l

utig zur

luche in nvas vasions anke be m ers

ten bei

and der

tanzösisc

eppe, i einze per 50 P der

Ben ur ide werf autsche anze Sp alist lob wehrw chütze d Küs Am so

ankreic daten

enen: E ihre

on Geger Buten Un